

in|takt

Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes



Vorboten eines leuchtenden Chorjahres (Kronleuchter im Refektorium von Kloster Banz)



INHALT

IN DIESER AUSGABE:

- 2** Grußwort des Bundeschorleiters
- 3** Das Gleichheitsprinzip - F. Brusniak
- 6** Die Komponistin Dorothea Hofmann
- 8** Schumm empfiehlt
- 10** Chorseminar für gemischte Stimmen
- 11** Termine
- 13** Aktuelle Informationen
- 14** Carl-Gerster-Medaille für Familie Dorscht
- 15** Interessantes aus den Sängerkreisen
- 24** Jugendsaiten
- 25** Pinnwand
- 27** Ehrungen Vereine 23
- 28** Impressum



Titelbild: Vorbote eines leuchtenden Chorjahres (Kronleuchter im Refektorium von Kloster Banz)

Foto: Annette Schäfer

BEILAGENHINWEIS
- BEILAGE EHRUNGEN

DER BUNDESCHORLEITER HAT DAS WORT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Jahreswechsel ist ein willkommener Anlass zum Rück – und Ausblick. Sicher haben auch Sie zahlreiche solcher Texte in den vergangenen Wochen gelesen. Die Krisen der Welt, die Chancen der Gesellschaft, alles wurde vorwärts und rückwärts analysiert und das ist auch gut und wichtig so. Was ich mir zu diesem Silvester dachte: wie ist eigentlich mein persönliches Resümee, meine persönliche Perspektive? Mit welcher Blickrichtung möchte ich in die Zukunft gehen und wie haben die Zeitläufte mein Verhalten im vergangenen Jahr bestimmt? Eine bekannte Einsicht lautet, dass man zwar an den Umständen wenig, an der persönlichen Einstellung dazu aber sehr viel ändern kann. Die Nachrichten aller Art können mich mutlos machen oder neue Lösungen anstreben lassen, sie können hoffnungsvoll stimmen oder in Lethargie versetzen. Wie aber ich reagiere, das bleibt immer noch meine Entscheidung.



Foto: Ralf Rödel

Warum nun schreibe ich das hier zu Beginn des neuen Jahres in unserer Verbandszeitschrift? Mir wurde klar, wie gut es ist, in einer starken Gemeinschaft mit Gleichgesinnten zu sein. Denn wir sind ja nicht nur ein organisierter Chorverband, sondern ein regelrechter **Bund**, d.h. wir sind zusammen verbunden unter der Überzeugung, dass das gemeinsame Singen das Leben, den Alltag, die Festtage und auch die schweren Tage leichter, schöner und reicher machen. Und in einem solchen Bund können sich die konstruktiven Kräfte potenzieren, wenn die Mitglieder - die Singenden, Chorleitenden, die Verantwortlichen in Verein, Gruppe, Kreis und Sängerbund - mit all ihren oft unterschiedlichen Ansichten den eigentlichen Grund ihrer Zusammengehörigkeit immer neu Realität werden lassen: Gemeinsam singen - möglichst gut, möglichst oft, möglichst harmonisch.

Ich bin ganz sicher, dass jede/r in seiner direkten Umgebung dazu gute und neue Ideen beitragen kann und wird. Ich zumindest möchte mit dieser Einstellung ins neue Jahr starten! Ja, wir sind weniger geworden im FSB, es mussten sich Chöre auflösen, wir haben aber auch zahlreiche Neugründungen 2022 aufgenommen. Ja, Corona hat das Singen erheblich erschwert, aber wir haben auch großzügige Hilfen vom Staat erhalten. Ja, auch im Sängerbund müssen wir von manch lieb Gewordenem Abschied nehmen, aber es gibt auch gute Signale für die Zukunft wie unser Chorzentrum in Weißenhohe, den erfolgreichen Bayerischen Chorwettbewerb im Herbst, nicht zuletzt das Deutsche Chorfest in Nürnberg 2025.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein Chorjahr der guten Ideen und des starken Zusammenhaltes 2023!

Mit musikalischen Grüßen

Dr. Gerald Fink, Bundeschorleiter des Fränkischen Sängerbundes

„NIEDERSINKEN VOR DES GESANGES MACHT DER STÄNDE LÄCHERLICHE SCHRANKEN“

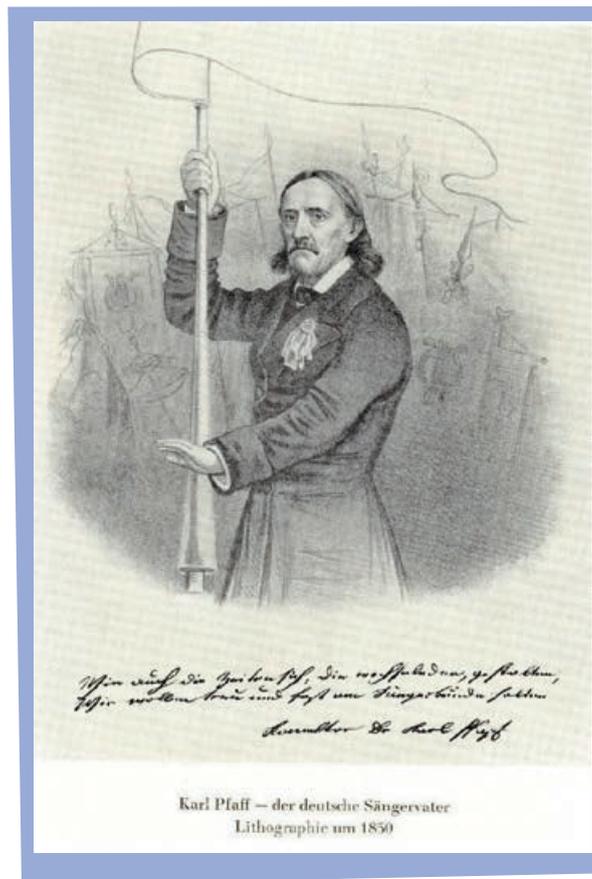
Karl Pfaff (1795–1866) und das Gleichheitsprinzip der Sängerbewegung
von Friedhelm Brusniak

Die Amateurchorbewegung wurde seit dem frühen 19. Jahrhundert von Persönlichkeiten geprägt, die zu jenen „Vorbildern der Demokratiegeschichte“ zählen, die durch ihre „Einstellungen und Handlungen“ auch heute noch oder gerade wieder „beeindrucken und Orientierung geben können“. Die Mitarbeit an Forschungs- und Publikationsprojekten wie denen des Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. erscheint aus Sicht der historischen Chorforschung daher selbstverständlich, um nicht nur an Chorfeste als „Orte der Demokratiegeschichte“ zu erinnern, sondern auch Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen und für aktives (musik-)kulturelles Engagement in der Gegenwart und in der Zukunft nutzbar zu machen.¹

1. Die besondere Handlung

Beim ersten schwäbischen Liederfest in Plochingen am 4. Juni 1827 hielt der Eßlinger Konrektor Karl Pfaff im Gasthof zum Waldhorn eine Festrede, in der er nicht nur erwartungsgemäß über die positiven Wirkungen des Gesanges auf Geist und Körper sprach. Zur Überraschung der zweihundert Sänger und mehrerer hundert Festteilnehmerinnen und Festteilnehmer proklamierte er auch die soziale Gleichheit aller Sänger. Damit hatte Pfaff den Schritt gewagt, der von obrigkeitlichen Seiten mit Blick auf das sich rasch ausbreitende musikalische Vereinswesen im Vormärz stets befürchtet worden war: die Nutzung der Tribüne eines Musik- und Gesangsfestes als Forum zur Demonstration bürgerlicher Selbstdarstellung in einem neuen Identitäts- und Bildungsbewusstsein mit dem Medium der politisch motivierten Lieder- oder Sängereinführung.²

Nachdem die in Plochingen versammelte Sängerschar unter der Leitung des Musikdirektors des Stuttgarter Liederkranzes, Präzeptor Gottlob Friedrich Kübler, das Programm mit Liedern an den Genius der Tonkunst sowie mit Freiheits- und Vaterlandsliedern absolviert



Karl Pfaff um 1850

hatte, griff der Eßlinger Lehrer und Historiker Pfaff gezielt und psychologisch geschickt Schlüsselwörter aus besonders beliebten Liedtexten auf.³ So erregte er rasch die Aufmerksamkeit der Zuhörerinnen und Zuhörer und erinnerte gleich zu Beginn seiner Rede mit der Feststellung, die Sänger wollten sich „am hellen Liederklange“ „ergötzen“ und „in des Gesanges krystallinen Wogen des Lebens Schwüle kühlen“, an den Anfang des gerade erst gehörten zweiten Liedes „Der Gesang“ („Wir kommen, uns in dir zu baden, / Gesang, vor dein krystall'nes Haus“), das Gustav Schwab dem Stuttgarter Liederkranz gewidmet hatte. Danach bezog er sich auf Friedrich Haugs Gedicht „An die Tonkunst“ („Entschwebe den Wonnegärten“), das in der Vertonung des Stuttgarter Liederkranz-Komponisten Konrad Kocher (1786–1872) die Programmfolge des Plochinger Liederfestes eröffnet hatte, und zitierte in der Formulierung, Gott habe „in des Menschen Kehle des Liedes Zauberton gelegt“, die Metapher, mit der Haug den Genius der Tonkunst beschwor: „Ja, gib du uns, deinen Söhnen, / Zu reden in Zaubertönen / die Sprache jener Welt, / Die siegreich alle Busen / Mit hohem Entzücken schwellt.“ Und noch einmal griff Pfaff aus Schwabs „Der Gesang“ die Stichwörter „Glauben“ und „Freiheit“ auf, bevor er die entscheidende Botschaft verkündete, der Sterbliche werde durch den Gesang „emporgehoben aus dem gemeinen Leben“,

¹ Eine gekürzte Version des vorliegenden Beitrags ohne ausführliche Quellen- und Literaturhinweise ist seit dem 2. und 6. Januar 2023 in zwei Teilen unter dem Titel „Die Gleichheit aller besingen – Karl Pfaff und die Sängerbewegung“ im Blog des Vereins Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. online zugänglich: Teil 1: <https://www.demokratiegeschichten.de/die-gleichheit-aller-besingen-karl-pfaff-und-die-sangerbewegung-teil-i/> bzw. Teil 2: <https://www.demokratiegeschichten.de/die-gleichheit-aller-besingen-karl-pfaff-und-die-sangerbewegung-teil-ii/>. Herrn Ulli Engst, Projektkoordinator beim Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., danke ich herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit. Die im Folgenden verwendete formale Gliederung und die Zitierweise erfolgen in Anlehnung an: Parak, Michael/Ulli Engst (Hrsg.): Vorbilder der Demokratiegeschichte. Einstellungen und Handlungen, die beeindrucken und Orientierung geben können. Berlin 2022. – Brusniak, Friedhelm: Sängereinführung und Sängertage in der Reichsgründungsära als „Orte der Demokratiegeschichte“. In: in|takt. Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes 68 (2021), Nr. 2, S. 3–5.

² Düding, Dieter: Organisierter gesellschaftlicher Nationalismus in Deutschland (1808–1847). Bedeutung und Funktion der Turner- und Sängervereine für die deutsche Nationalbewegung. München 1984, S. 266–299 (Politisches Liedgut und politische Festreden), hier S. 282–290.

³ Pfaff, Karl: Erinnerungen aus meinem Sängereben. In: Ausschuss des Schwäbischen Sängerbundes; Ausschuss des Eßlinger Liederkranzes (Hrsg.): Zur Erinnerung an Karl Pfaff. Eßlingen 1867, S. 14–117, hier S. 16–17.

er schwebte „hoch über den ängstlichen Sorgen der Alltagswelt“ und werde „seinen Mitmenschen näher gerückt“: „Niedersinken vor des Gesanges Macht der Stände lächerliche Schranken, Eine [sic] Familie, vereint in Eintracht, Freude und Begeisterung bildet der ganze Chor.“⁴

2. Der historische Kontext

Schon 1855 hatte der Chronist des „volkstümlichen deutschen Männergesangs“, Otto Elben, die historische Bedeutung von Karl Pfaffs Plochingener Liederfestrede 1827 erkannt und als „ganz charakteristisch“ „für die neue Schöpfung und für das ganze Institut der Liederfeste, wie es sich seither verbreitet und erhalten“ habe, beschrieben.⁵ In seinem Nekrolog auf Pfaff im „Schwäbischen Merkur“ ergänzte er, wenn dessen Aussagen heute – 1867 – „selbstverständlich“ erschienen, müsse man sich erinnern, dass es „in den zwanziger Jahren ganz anders bestellt“ war, als es galt, „eingewurzelte gesellschaftliche Vorurtheile zu beseitigen“.⁶

Tatsächlich hatte Pfaff am Ende seiner Rede mit dem Stichwort „Eintracht“ jenen populären gesellschaftspolitischen Begriff zitiert, den bereits der Zürcher Pfarrer und Philosoph Johann Caspar Lavater seit 1767 in seinem „Republikanischen Trinklied für Bürger von Zürich“ und anderen „Schweizerliedern“ lobend und mahnend beschworen hatte.⁷ „Eintracht“ spielte auch bei der Textauswahl für die Lieder der „Gesangbildungslehre für den Männerchor“ von Michael Traugott Pfeiffer und Hans Georg Nägeli 1817 eine wichtige Rolle.⁸ Der Einfluss Nägelis auf die Sängerbewegung in der Schweiz und im gesamten süddeutschen Raum kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Gründung des Stuttgarter Liederkranz 1824 und weiterer schwäbischer Liederkränze in den folgenden Jahren sowie der Impuls zur Ausrichtung eines Liederfestes in Plochingen 1827 ist ohne die Anregungen des Zürcher Musikpädagogen, Komponisten und Verlegers nicht denkbar. Nägeli hatte sich Ende April/Anfang Mai 1824 im Rahmen seiner Vortragsreise „Vorlesungen über Musik“ durch süddeutsche Städte in Stuttgart aufgehalten und war dort mit den Komponisten Conrad Kocher und Friedrich Silcher zusammengetroffen.⁹ Der musikalisch gebildete württembergische Hofrat Christian Carl André, Philanthrop und Bekannter von Nägeli, schlug in dessen Anwesenheit als Namen für den neuen Stuttgarter Männerchor „Liederkranz“ vor.¹⁰ Diese Bezeichnung sollte gegenüber der

von Carl Friedrich Zelter in Berlin initiierten „Liedertafel“-Bewegung in Norddeutschland die Ausbreitung von Männergesangsvereinen in Süddeutschland prägen. Das Liederfest in Plochingen ließ ebenfalls unschwer das Vorbild von Veranstaltungen des 1824 gegründeten „Appenzellischen Sängervereins“ erkennen, zu dessen Liederrepertoire Nägeli wesentliche Beiträge lieferte.¹¹

Karl Pfaff, der selbst einer alten Stuttgarter Gelehrtenfamilie angehörte, waren die Motive der Gründer des Ur-„Liederkranz“ in seiner Geburtsstadt bekannt und gründete 1826 den Eßlinger Liederkranz. Wesentlich für die Hervorhebung des egalisierenden Moments der Sängerbewegung in seiner Plochingener Rede dürfte über die eigene frühe Neigung zur Turnbewegung, in der schon in den Anfängen unter Friedrich Ludwig Jahn das Liedersingen intensiv gepflegt wurde,¹² hinaus vor allem Nägelis Wertschätzung des Chorgesanges gewesen sein.¹³ Dieser hatte bereits 1809 die These vertreten, dass erst da das Zeitalter der Musik beginne, wo „nicht bloß Repräsentanten die höhere Kunst“ ausübten, sondern sie „zum Gemeingut des Volkes, der Nation, ja der ganzen europäischen Zeitgenossenschaft“ geworden sei und wo „die Menschheit selbst in das Element der Musik aufgenommen“ werde, was nur durch „die Beförderung des Chorgesanges“ möglich werde.¹⁴ Nach Nägelis Auffassung war „das Kunstwesen der Musik“ „in der Ausübung seiner Natur nach demokratisch“, denn hier offenbare sich „die Majestät des Volkes“, im Chorgesang von Amateuren finde man „die Volksmajestät versinnlicht“.¹⁵

3. Orientierung für heute

Bereits in der griechischen Antike übte der Chor eine Stellvertreterfunktion für das Volk aus. Dieses Wesensmerkmal einer Gruppe Singender dürfte nicht nur den Historiker Karl Pfaff, dessen Kindheit und Jugend durch die Befreiungskriege und die Entwicklung im Vormärz geprägt war, fasziniert haben, sondern auch den dichtenden Philhellenen Pfaff. Zugleich war es das neue, von dem Pestalozzianer Nägeli geförderte Moment der musikalischen Volksbildung, das den Schwaben in seinem Einsatz für die Sängerbewegung bestärkte.¹⁶

Dabei fühlte er sich getragen von der Gesellschaftskritik prominenter Schriftsteller wie Jean Paul, den er auf einer Reise nach Nürnberg persönlich kennengelernt hatte, und den von Gustav Schwab geför-

⁴ Pfaff, Erinnerungen (wie Anm. 3), S. 16–17; Brusniak, Friedhelm: Der Esslinger Konrektor Karl Pfaff (1795–1866) als „deutscher Sängervater“. In: Joachim Kremer (Hrsg.): Musik an den württembergischen Lehrerseminaren. Neumünster 2015, S. 217–227, hier S. 224.

⁵ Elben, Otto: Der volkstümliche deutsche Männergesang, seine Geschichte, seine gesellschaftliche und nationale Bedeutung. Tübingen 1855, S. 72; ¹⁸⁸⁷, S. 57 (mit der Variante: „ganz bezeichnend“).

⁶ Elben, Otto: Karl Pfaff. Nekrolog. In: Ausschuß des Schwäbischen Sängerbundes; Ausschuß des Eßlinger Liederkranzes (Hrsg.): Zur Erinnerung an Karl Pfaff. Eßlingen 1867, S. 1–13 [Wiederabdruck aus: Schwäbischer Merkur 1867, Nr. 30], hier S. 8.

⁷ Brusniak, Friedhelm: „Eintracht hält Macht!“ Der Wahlspruch des Fränkischen Sängerbundes und seine freiheitlich-demokratischen Wurzeln. In: in|takt. Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes 68 (2021). Nr. 5, S. 4–5.

⁸ Brusniak, Friedhelm: „Es lebe die freie Schweiz, im Guten unser Vorbild!“: Schweizerische Impulse für die Entwicklung der Sängerbewegung im deutschsprachigen Raum von den Anfängen um 1800 bis in die 1860er-Jahre. In: Schweizer Jahrbuch für Musikwissenschaft Neue Folge 34/35 (2014/15) [2017], S. 147–192, hier S. 159.

⁹ Staehelin, Martin: Vorwort. In: Staehelin, Martin (Hrsg.): Hans Georg Nägeli: Vorlesungen über Musik mit Berücksichtigung der Dilettanten. Stuttgart / Tübingen 1826. Neudruck Darmstadt 1983, S. V*–IX*, hier S. VI*.

¹⁰ Brusniak, Friedhelm: Die Idee der musikalischen Volksbildung beim Stuttgarter „Ur-Liederkranz“. In: Jahrbuch für Volkskunde N.F. 16 (1993), S. 54–64.

¹¹ Brusniak, „Es lebe die freie Schweiz“ (wie Anm. 8), S. 171–173.

¹² Lönnecker, Harald: Scharnier zwischen Macht und Musik, Politik und Kultur. Sängervereinigungen an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets ca. 1815–1914. Habilitationsschrift TU Chemnitz, Koblenz 2013, S. 77.

¹³ Klenke, Dietmar: Der singende „deutsche Mann“. Gesangsvereine und deutsches Nationalbewußtsein von Napoleon bis Hitler. Münster 1998, S. 32–34.

¹⁴ Nägeli, Hans Georg: Die Pestalozzische Gesangbildungslehre nach Pfeiffers Erfindung kunstwissenschaftlich dargestellt. Zürich [1809], S. 53–54.

¹⁵ Nägeli, Die Pestalozzische Gesangbildungslehre (wie Anm. 14), S. 55.

¹⁶ Roner, Miriam: Autonome Kunst als gesellschaftliche Praxis. Hans Georg Nägelis Theorie der Musik. Stuttgart 2020, S. 198–209.

derten Jean-Paul-Verehrer Wilhelm Hauff¹⁷ sowie von der Welle der Schillerbegeisterung in Stuttgart in den 1820er Jahren.¹⁸ Wie Hauff, der es in seiner Neujahrsrede für den Stuttgarter Liederkrantz 1826 bewusst vermieden hatte, sich mit Friedrich Schillers Gedicht „Die Macht des Gesanges“ („Ein Regenstrom aus Felsenrissen“) (1796) auseinanderzusetzen, wohl wissend, dass alle Zuhörer den Kontext herstellten, als er über „Die Wirkung des Gesanges“ sprach, zitierte auch Pfaff 1827 nicht Schiller, sondern Schwab und Haug.

Indem er sich mit seinen Liedzitate direkt an die Singenden und ihr Publikum selbst wandte und die Bedeutung eines „Festes der Lieder“ betonte, stellte er sich an den Anfang einer differenzierten Festkultur der Sängerbewegung. Je nachdem, ob das Lied, der Kunstgesang oder die Geselligkeit in den Mittelpunkt gerückt werden sollten, wurden seither Lieder-, Gesang- oder Sängerevents veranstaltet. Neben diesem volksbildnerischen Moment der Pfaff'schen Rede war es aber vor allem auch die bis heute gültige politische Forderung an alle Festgäste, sich ihrer Rolle als freie Bürger ohne soziale und Bildungsschranken bewusst zu sein und ihre Musikkultur in eigener Verantwortung zu gestalten. Joseph Beuys hat dies im 20. Jahrhundert mit seinem Satz „Demokratie muss gesungen werden“ ebenfalls nachdrücklich bekräftigt.¹⁹

Wer sich mit den Massenbewegungen der Turner, Sänger und Schützen im 19. Jahrhundert und ihren nachhaltigen Beiträgen zur Geschichte der Demokratie in Deutschland befasst, weiß um die Notwendigkeit umfassender sozio-kultureller und hier vor allem biographischer und prosopographischer²⁰ sowie kollektiver Biographie- und Netzwerkforschung. Karl Pfaff hatte sich nicht als Sänger oder Dichter den Beinamen „deutscher Sängervater“ (Otto Elben) – als Pendant zum „schweizerischen Sängervater“ Nägeli – erworben,²¹ sondern als Protagonist der Sängeriadeale. Der 1849 zum ersten Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes gewählte Pfaff warb bereits 1850 für die Vision eines „allgemeinen deutschen Sängerbundes“ und konnte schließlich am 21. September 1862, dem Gründungstag des Deutschen Sängerbundes (DSB), des bis heute weltgrößten Verbandes von Amateurchören (seit 2005 Deutscher Chorverband, DCV), die Delegierten mit einer Willkommensrede begrüßen.²² Bis heute ist dieser Bund der weltgrößte Verband von Amateurchören (seit 2005 Deutscher Chorverband DCV), in dessen

Leitbild sich das geistige Erbe Karl Pfaffs verankert findet. So heißt es in der Präambel:

„Chöre bereichern das kulturelle Leben und stärken das Bewusstsein unserer kulturellen Identität. Sie schaffen Möglichkeiten für Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlicher Generationen, unterschiedlicher Herkunft, unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Meinung. Chöre sind wichtige Akteure des Gemeinwesens und integrativer Bestandteil für den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft. Als Teil der Zivilgesellschaft tragen sie zur Vermittlung demokratischer Grundwerte sowohl in der Chor- als auch in der Verbandsarbeit bei.“²³

Zu allen Zeiten wurde der „massentaugliche“, Sängerevents und Sänger wie Zuhörerinnen und Zuhörer emotionalisierende Chorgesang nicht nur für friedliche Zwecke instrumentalisiert. Belege hierfür finden sich zur Genüge bereits in der Historiographie des deutschsprachigen Amateurchorwesens im 19. Jahrhundert. So wurde Pfaff bei der Enthüllung seines Denkmals auf der Maille in Eßlingen 1868 als eine Persönlichkeit gewürdigt, die „die nationale Kraft des deutschen Volksgesangs“ in Zeiten erkannt habe, „in welchen Freiheit und Vaterlandsgefühl fast nur im Liede sich geltend machen konnten“.²⁴ Doch eine solch verkürzte und politisch verengte Sichtweise verstellte den Blick auf jenes demokratische Moment, auf das Pfaff in seiner wegweisenden Plochingen Rede 1827 den Fokus gerichtet hatte und das seine Gültigkeit heute wie in der Zukunft besitzt: das Egalitätsprinzip für alle Singenden.²⁵

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. verbindet seit 1993 historische Erinnerungsarbeit mit dem konkreten Einsatz für die Demokratie. Themen sind die Auseinandersetzung mit den nationalsozialistischen Verbrechen, dem Unrecht des SED-Regimes und verschiedenen Formen des politischen Extremismus. Der Verein wirbt für gesellschaftliches Engagement und politische Teilhabe. In einer zunehmend polarisierten Gesellschaft entwickelt Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. konstruktive Lösungsansätze, die geeignet sind, Gemeinsamkeiten von Demokratinnen und Demokraten zu betonen.

¹⁷ Brusniak, Friedhelm: Über die Macht des Gesanges. Wilhelm Hauff und die Anfänge des schwäbischen Sängerevents. In: Manfred Hermann Schmid (Hrsg.): Friedrich Silcher 1789–1860. Studien zu Leben und Nachleben. Stuttgart 1989, S. 14–21; Osterkamp, Ernst: Wilhelm Hauff, Henriette Sontag und die Macht des Gesanges. In: Schmidt, Wolf-Gerhard/Jean-François Candoni/Stéphane Pesnel (Hrsg.): Klang – Ton – Musik. Theorien und Modelle (national)kultureller Identitätsstiftung. Hamburg 2014, S. 209–227, hier S. 214.

¹⁸ Prinz, Lucie: Schillerbilder. Die Schillerverehrung am Beispiel der Festreden des Stuttgarter Liederkrantzes (1825–1992). Marburg 1994.

¹⁹ Geißler, Theo: „Demokratie muss gesungen werden“ (J. Beuys). Kulturpolitische Diskussion mit Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Nora-Eugenie Gomringer, Barbara Morgenstern und Jörg Süßenbach, moderiert von Theo Geißler. In: Stadtkultur Netzwerk Bayerischer Städte e.V./Christine Fuchs (Hrsg.): Lokalklang – Texte. Volksmusik in E und U. Ingolstadt 2014, S. 98–118, Faksimile des undatierten Manuskripts von J. Beuys S. 99.

²⁰ Die Prosopographie umfasst die systematische Erforschung eines bestimmten Personenkreises.

²¹ Elben, Otto: Nachruf an Pfaff. In: Deutsche Männergesangszeitung 7 (1866), S. 12–14, 20–22, hier S. 12; Borst, Otto: Karl Pfaff. Der deutsche Sängervater. Esslingen am Neckar 1966; Roner, Autonome Kunst (wie Anm. 16), S. 34–36.

²² Brusniak, Friedhelm: „Wie auch die Zeiten sich, die wechselnden, gestalten“. Zur Gründung des Deutschen Sängerbundes am 21. September 1862. In: Fränkische Sängerezeitung 59 (2012), S. 21–23. Vgl. hierzu auch Pfaff, Karl: Das deutsche Sängerevent in der neuesten Zeit. In: Eduard Kral (Hrsg.): Taschenbuch für deutsche Sänger. Wien 1864, Reprint Schillingsfürst 1996, S. 303–322.

²³ <https://www.deutscher-chorverband.de/verband/hintergrund/leitbild-und-satzung> (zuletzt aufgerufen am 02.01.2023).

²⁴ Elben, Der volkstümliche deutsche Männergesang, 1887 (wie Anm. 5), S. 299.

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

„Ein Chor ist ein aufregend eigenwilliges Instrument, er setzt sich zusammen aus ebenso vielen wie vielfältigen Einzelstimmen und genauso vielfältigen Charakteren, die aber im Zusammenklang grandiose Klangwirkungen als Ganzes erzielen können. Chor kann Lyrik, kann Drama, kann Durcheinander und Miteinander.“ Dies erzählt uns die 1961 in Bamberg geborene Komponistin, Pianistin und Musikwissenschaftlerin Dorothea Hofmann. Sie lehrt als Professorin für Musikwissenschaft und Musiksoziologie an der Hochschule für Musik und Theater in München. „in | takt“ berichtet sie, wie sie zum Komponieren kam: „Vom Liedersingen als kleines Kind zum Klavierunterricht seit dem 6. Lebensjahr, aber ich improvisierte auch viel und „erfand“ vielerlei Möglichkeiten, Selbstgesungenes mit dem Klavier zu begleiten. Dann seit dem 12. Lebensjahr zutiefst



Dorothea Hofmann

Foto: Thomas Stimmel

prägende Chorerfahrungen: wir sangen im Schulchor des musischen Christian-Ernst-Gymnasiums in Erlangen die Bach'sche Motette „Jesu meine Freude“, für mich ein überwältigender Einstieg in die grandiosen musikalischen Möglichkeiten des Chorsingens. Es folgten weitere Bach-Motetten, Catulli Carmina von Carl Orff, das fünfstimmige lateinische Magnificat von Heinrich Schütz: für einen Schulchor in den 70er Jahren ein stattliches Repertoire. Aus dieser Chorprägung heraus war es völlig logisch, dass ich an der Münchner Musikhochschule das Hauptfach Chorleitung studierte – als erste Frau übrigens. Danach allerdings übernahm erst einmal das Klavier die zentrale Rolle meines künstlerischen Lebens: Konzerte, Rundfunkaufnahmen, Lehraufträge und schließlich auch Preise (u.a. beim Gaudeamus Interpretieren Wettbewerb für zeitgenössische Musik in Rotterdam). Und mehr und mehr spielte ich auch eigene Werke in Konzerten, schließlich komponierte ich ja längst, bereits seit Schulzeiten. An ein Kompositionsstudium allerdings wäre 1978 in München für eine Frau gar nicht zu denken gewesen, das durften dort selbstverständlich nur Männer studieren – schließlich war selbst in Gehörbildung der „Absoluthörer-Kurs“ ausschließlich für männliche Studenten reserviert! Seit den späten 90er Jahren bekam ich dann Kompositionsaufträge – und es wurden sehr schnell mehr. Bald kamen erste Preise: 2006 ein erster Preis für ein Kammermusikwerk (2 Mand. & Streichquart.), 2007 ein Komponisten-Stipendium für den Palazzo Barbarigo della Terrazza in Venedig.“

Inzwischen wurden Dorothea Hofmanns Werke bei Festivals und in Konzerten in vielen europäischen Ländern sowie in Lateinamerika und Asien aufgeführt. Kompositionsaufträge erhielt sie u.a. vom Münchner Rundfunkorchester, der Südböhmischen Kammerphilharmonie und der Europamusical. 2014-2017 war sie mit Förderung des DAAD mehrfach Gastprofessorin für Komposition an der USP/Ribeirão Preto (Brasilien). Ihr bisheriges Oeuvre umfasst Orchesterwerke, Kammermusik verschiedenster Besetzungen, zahlreiche Lieder, Chor- und Solowerke sowie Musik für Puppentheater.

Dorothea Hofmann gibt uns weitere persönliche Einblicke: Komponieren für Chor ist „immer auch eine Auseinandersetzung mit dem Text – zuerst für mich, und dann ein Umsetzen

ins Werk, so dass der Text für die Zuhörer verständlich wird.“ Zu den Texten ihrer Chorkompositionen: „Sehr viele meiner Chorwerke sind biblisch oder jedenfalls religiös konnotiert. Das liegt daran, dass es Auftragswerke waren, die entweder den entsprechenden Psalm bereits vorgaben – oder aber für einen speziellen Moment im liturgischen Ablauf geplant waren. Die Oratorien haben ihre eigenen Libretti bzw. ich habe das Libretto selbst zusammengestellt. Auch die meisten weltlichen Chorwerke waren Aufträge, was immer bedeutet, dass das ausführende Ensemble klar war und die Ausführbarkeit immer daraufhin konzipiert war: „Semiprofessionell“ heißt also, es waren als Ensemble sehr gut und langjährig miteinander eingespielte Chöre aus „Laien“.

Wichtig ist mir immer, den Text so zu vertonen, dass er tatsächlich zu verstehen ist. Ich komponiere mit der sprachlichen Betonung, nicht dagegen, so dass es keine Mühe bereitet, durchhörbar zu singen.“

Chorwerkliste - Gemischter Chor, Laien: **Do unto others** SATB, 2018, Text: Declaration of Rights, engl., 3'; **Ihr seid das Salz der Erde** SATB, 2017, T: Mt. 13, dt., 3'; **Te Deum** Solosopr., Chor u. Orch., 2015, lat., dt., tschech., 20'; **Zauberspruch** SATB, 2015, T: Dorothea Hofmann, dt., 3'; **Die Gedanken sind frei** gem. Chor a capp., 2012, T: Volkslied, dt., 4'; **Befehl dem HERRN** deinen Weg Psalmvers f. gem. Chor, 2 Ob., Fg, 2 Vl, Vc, Kb, Pkn, 2010, T: Bibel, dt., 6'; **Nun singt ein neues Lied dem Herren** SATB u. Orch., 2010, T: Ps. 98 Georg Thurmair

aus Gotteslob, dt., 2'; **Vaterunser im Himmelreich** f. Gemeinde u. gem. Chor, SATB, T: Martin Luther, dt., 6'; **Öffne mir die Lippen** f. gem. Chor, 2009, T: Ps. 51, dt., 2'; Psalm 139 („Domine...“) f. gem. Chor, 2009, T: Bibel, lat., 4'; **Psalm 23** (deutsch) f. gem. Chor, 2009, T: Bibel, dt., 4'; **Laien/Semiprof.: TREE TO TREE** SATB a capp., 2022, T: D. Hofmann, engl., 4'; **Petite et Accipietis** SATB u. Org, 2022, T: Lk. 11/ 9.10, lat., 7'; **BOLERO** Chorbearb. v. M. Ravels Bolero, T: D. Hofmann (Vokalisen), 2017, 6'; **Jahwe, Du mein Hort** Chorbearb. d. 3. Satzes d. Reformationssinfonie v. F. Mendelssohn Bartholdy, 2017, T: Ps. 18, 2-3 u. D. Hofmann, dt., 3'; **Psalm 23** (Dominus regit me ...) f. gem. Chor, 2014, T: Bibel, lat., 4'; **Debora** Orat. f. Sopr., Mezzosopr., Bass, Chor (SMsB), Orch., Posaunenchor, Org, 2013, Libr.: Michael Herrschel, dt., 35'; **Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu Dir** gem. Chor (3 Oberst., 2 Männerst.), Fg., Kb, Org, 2011, T: Romano Guardini, dt., 7'; **Wenn Ihr heute seine Stimme hört** Kehrsvers f. Chor (SMsAB), Fg, Kb, Org, 2011, T: Ps. 95, dt., 2'; **Drei Chorlieder zum Advent** Uns kommt ein Schiff geladen; Maria durch ein Dornwald ging; Nun komm der Heiden Heiland (doppelchörig), 2008, T: Andernacher Gsg.-buch/Wallfahrtslied Paderborn/M. Luther; dt., 1'5'/2'; **Semiprof.: If music be the food of love** SATB a capp., 2018, T: Henry Heveningham, engl., 6'; **Traumtänze und Wolkenlieder** Sieben Szenen f. gem. Chor u. Klav. vierhd., Zum Tanz! Pfirsichblüte; Schmetterlinge; Der Mond; Träume; Sternesträuch; Frühling, 2016, T: Gedichte v. Klabund, 22'; **Maria von Magdala** Bibl. Szenen f. Sopr., Alt, gem. Chor (SATB), Hrn, Pos, Klav, Org, 2010, T: Lutherbibel u. Mechthild v. Magdeburg, dt., 30'; **Semiprof./Professionell: Zielstrebig** gr. gem. Chor(SATB) u. Orch., 2017, T: nach einem Gedicht v. Georg Maria Roers SJ, dt., 10'; **Vokalensemble, Professionell: Wohin?** Vokalens. (SMsTB), Barockgitarre, Erzlaute, Bassgambe, 2022, T: Klabund, dt., 10'; **I Caffetieri di Venezia** Madrigalkomödie f. Vokalsextett u. Ens., 2007/2022, Libr.: D. Hofmann, ital., 25'; Frauenchor, Laien: BEATI ... SSA, 2020, T: Mt. 5.7, lat., 2'; **Lasciare e Godere** SSSA, 2010, T: Giulio Strozzi, ital., 5'; **Männerchor, Laien: LOVE** Männerchor u. Tenorsolo, 2019, T: Anne Finch, engl., 3'; das Vöglein ... TTBB, 2011, T: Volkslied, dt., 4'; **Kinderchor, Laien: BEATI ... SSA**, 2020, T: Mt. 5.7, lat., 2'; **Olympia Fulvia Morata** Kantate f. Sopr., Mezzosopr., Kinderchor (einstg./leicht) u. Orch., T: Michael Herrschel, dt., 20'; **Adventslicht** Kl. Kantate, 1-2 stg., Harfe, 2014, „Seht die gute Zeit“; „Maria durch ein Dornwald ging“; „Macht hoch die Tür“, 2014, T: Volkslieder, dt., 2'3'/3'; **Sprechstücke, Laien: Kulinaria** f. gleiche u./o. gem. Stimmen (Schokokanon, Schnee, Weihnachtsbäckerei etc.), seit 2010 fort-

Dorothea Hofmann: „Ihr seid das Salz der Erde“ (Text: Mt. 13), Auszug, Abdruck der Partiturseite mit freundlicher Genehmigung der Komponistin

laufendes Projekt, T: D. Hofmann, dt.

Zum Abschluss noch einmal Dorothea Hofmann mit einer persönlichen Empfehlung: „Ein besonderes Werk ist die Chorfassung des **Bolero**, ein Auftrag des Uni-Chores Düsseldorf: in Vokalisen, textiert in genau geplanten Silben übersetzt der Chor die vielfältigen Instrumentalfarbenklänge des Originals in Chorklang: ein tolles Abenteuer für einen ambitionierten Laienchor!“

Die Noten zu allen Werken sind bei der Komponistin erhältlich: Kontakt und weitere Informationen über www.hofmannmusic.de. Herzlichen Dank an Dorothea Hofmann für die sehr persönlichen und lebendigen Antworten und Schilderungen!

Sämtliche Zitate und Quellen entstammen dem Mailwechsel der Verfasserin mit Dorothea Hofmann zwischen 03. November 2022 und dem Abgabetermin dieses Artikels.

SCHUMM EMPFIEHLT

„Überwintern“ für dreistimmigen Kinderchor und Sansula

Satz und Melodie:

Uwe Henkhaus (*1958)

Texte: Astrid Ruppert (*1964)

Uwe Henkhaus: 1958 geboren, Studium in Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte. Tätig u.a. als Chorleiter, Juror, Komponist und Dozent u.v.m.

Mehrfacher Preisträger u.a. Valentin-Becker Kompositionswettbewerb und Kompositionspreis der Stadt Wolfsburg

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Im Rahmen eines Trommelkurses habe ich vor Jahren den wunderschönen, voluminösen Klang der Sansula kennengelernt und mir sofort gewünscht, sie einmal als Begleitung für einen Kinder- oder gleichstimmigen Jugendchor einzusetzen. Die neun Metallzungen des in a-Moll gestimmten Instruments plus Sexte und None setzen einerseits zwar enge musikalische Grenzen, vermögen andererseits aber eine enorm stimmungsvolle Atmosphäre zu schaffen.

Das Gedicht Überwintern, das die Schriftstellerin Astrid Ruppert auf meine Bitte hin während einer winterlichen Bahnreise nach Berlin schrieb, und in der Sie die karge, an ihr vorüberziehende Natur in Worte fasste, inspirierte mich schließlich zur Komposition.

Grundlegend dafür war zunächst einmal die Beschäftigung mit der Spieltechnik dieses doch relativ unbekanntes Instruments, denn die Begleitung sollte auf jeden Fall machbar und nicht zu schwer sein.

Beim Chorsatz für die Kinderstimmen konnte ich auf meine jahrzehntelange Erfahrung als Leiter von Kinder- und Jugendchören zurückgreifen.

Beim Blick auf die Partitur des vorliegenden Werkes dürfte sofort die „Sansula“ ins Auge fallen, mit dem die überwiegende Mehrheit der Chorleiterinnen und Chorleiter sicher zunächst wenig oder gar nichts anfangen kann. Dass dieses, aus dem Süden Afrikas stammende ursprünglich Kalimba genannte Instrument als Begleitinstrument für ein dreistimmiges Kinderchorwerk gewählt wurde, erweckt daher zwangsläufig gespannte Neugierde.

Mit zarten gebrochenen Dreiklängen der Sansula als Intro beginnt Uwe Henkhaus seine Komposition in ruhigem Tempo, bevor der Chor unisono mit einem kurzen Motiv fast fröstelnd („eisig und karg die Welt“) halbleise beginnt. Weitere kurze Einwüfe des Motives in abgewandelter Form beenden diesen Anfangsteil, an den sich ein mehrstimmiger rhythmischer Mittelteil anschließt. Der wieder ruhiger gehaltene Schlussteil endet mit einem zarten, dem Text entsprechenden a-moll Akkord „Zeit zum Überwintern“. Die Harmonik ist überwiegend traditionell gehalten mit kleinen zeitgemäßen Tupfern - eine schöne Ergänzung zum fast tänzerisch wirkenden Mittelteil. Tonhöhen und -tiefen entsprechen dem Genre und sind durchaus auch für sehr junge Stimmen geeignet. Text und Musik ergänzen sich in idealer Weise - ein Ergebnis der engen Zusammenarbeit von Dich-

The image shows a musical score for the piece "Überwintern" by Uwe Henkhaus, with lyrics by Astrid Ruppert. The score is for a three-part children's choir (Soprano, Mezzosoprano, Alto) and a Sansula. The tempo is marked as quarter note = 60. The score is in G minor (a-moll) and 3/4 time. The lyrics are: "Ei - sig und karg die Welt. Ein - sa - mer Ra - be im Feld. Vo - gel plus - tert Ge - fie - der. Baum singt Win - ter - lie - der. Vo - gel plus - tert Ge - fie - der." The score includes a Sansula introduction and vocal parts for Soprano, Mezzosoprano, and Alto. The lyrics are: "Ei - sig und karg die Welt. Ein - sa - mer Ra - be im Feld. Vo - gel plus - tert Ge - fie - der. Baum singt Win - ter - lie - der. Vo - gel plus - tert Ge - fie - der." The score includes a Sansula introduction and vocal parts for Soprano, Mezzosoprano, and Alto.

terin und Komponist. Die sparsamen vortragstechnischen Hinweise unterstützen bei der Interpretation, lassen aber der Chorleitung genügend individuellen Freiraum.

Fazit:

Uwe Henkhaus zeigt mit seiner Komposition, dass ein stimmungsvoller Text auch in einem Kinderchorwerk sehr wohl anspruchsvoll verarbeitet werden kann, ohne dabei den Schwierigkeitsgrad zu hoch anzusetzen. Der zarte - passend zum winterlichen Text - metallisch etwas kalt wirkende Klang der recht selten zu hörenden Sansula begleitet in geradezu idealer Weise - tolle Idee und handwerklich hervorragend gemacht. Sehr gut vorstellbar in jedem Konzert, aber auch als Beitrag zum Leistungssingen des Fränkischen Sängerbundes.

Das Werk kann noch nicht erworben werden - es wird in nächster Zeit in einem Chorbuch für Frauen- und Mädchenchöre des Helbling-Verlages erscheinen.

Erhard Schumm

Erhard Schumm

PROF. DR. FRIEDHELM BRUSNIAK INS PRÄSIDIUM DES BAYERISCHEN MUSIKRATES GEWÄHLT



Das Präsidium des Bayerischen Musikrates mit (v.l.n.r.) Cora Bethke, Wilhelm Lehr, Prof. Dr. Friedhelm Brusniak, Prof. Dr. Daniel Eberhard, Georg Hettmann, Dr. Helmut Kaltenhauser, Jürgen Schwarz, Prof. Barbara Metzger, Karl Höldrich, Dr. Frank Elbert (es fehlen: Heidi Speth und Prof. Ernst Oestreicher)

Der gesamte Fränkische Sängerbund gratuliert seinem Präsidenten Friedhelm Brusniak zur Wahl als Vertreter der Bayerischen Chorverbände in das oberste Gremium des Bayerischen Musikrates und freut

sich, in Zukunft der fränkischen Chorlandschaft eine gesamtbayrische Stimme geben zu können.

CHORWÜRMERVI@BAMBERG – EIN KONZERT ZUM MITSINGEN! 21. MAI 2023

Sonntag, 21. Mai 2023 in Bamberg, Konzert- und Kongresshalle: Der Chor des Bayerischen Rundfunks in Kooperation mit den Bamberger Symphonikern

Liebe Sängerinnen und Sänger, DirigentInnen, Chöre und Vocalensembles, es ist wieder so weit: ein Tag im Zeichen des gemeinsamen Singens und Musizierens! Ihre zahlreichen Nachfragen haben uns gezeigt, dass auch Sie die »cOHRwürmer« vermisst haben, was den BR-Chor umso mehr motiviert hat, eine Neuauflage des Mitsingkonzerts zu planen!

Nach pandemiebedingter Pause ist nun das 6. Mitsing-Konzert »cOHRwürmer«, am Sonntag, dem 21. Mai 2023, in der Konzert- und Kongresshalle/Joseph-Keilberth-Saal ab 10.45 Uhr in Bamberg geplant.

Veranstaltungsende wird gegen 18.45 Uhr nach dem Abschlusskonzert sein. Unsere instrumentalen Partner werden die international renommierten Bamberger Symphoniker unter der bewährten Leitung von Howard Arman sein. Highlights aus Mendelssohns Oratorium »Elias«

stehen diesmal auf dem Programm. Der Bayerische Rundfunk mit dem Studio Franken begleitet die Veranstaltung medial, das Konzert wird aufgezeichnet. Seit 20. Januar 2023 ist die Homepage mit allen Details zu Programm, Anmeldung, Ablauf, Noten und weiteren Infos zum Event freigeschaltet: www.br-chor.de/cohrwuermer. Hier können Sie sich schon jetzt zum Newsletter anmelden, um keine Info zu verpassen. Am Dienstag, dem 31. Januar 2023, beginnt der Kartenverkauf, alle Infos auf www.br-chor.de/cohrwuermer. Neben Tickets für Mitsängerinnen und Mitsänger wird es wieder ein beschränktes Kontingent an Zuhörerkarten geben.

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Chor des Bayerischen Rundfunks

VORANKÜNDIGUNG! ANMELDUNG AB FEBRUAR MÖGLICH: CHORSEMINAR FÜR GEMISCHTE STIMMEN (SMsABar)

mit der Komponistin, Chorleiterin und Sängerin Julia Schwartz (Schweiz, USA) vom 17. - 19. November 2023 in der Tagungsstätte Mission EineWelt Neuendettelsau mit der Uraufführung des „Stabat Mater“ von Julia Schwartz in der katholischen Kirche St. Franziskus Neuendettelsau zum Volkstrauertag am 19. November 2023.

Julia Schwartz' erstes Update (5. Januar 2023) zum aktuellen Kompositionsprozess:

„Im alten Jahr habe ich mir etwa zehn verschiedene Stabat Mater-Vertonungen angehört: Palestrina, Scarlatti, Caldara, Pergolesi, Rossini, Dvorak, Poulenc, Pärt ... Ich will wissen, wie sie mit dem langen Stabat Mater-Text umgehen. Welcher Komponist wiederholt welche Textstellen? Die Vertonungen sind unterschiedlich lang. Die von Dvorak ist über eine Stunde, die von Poulenc nur 30 min. lang. Meine Vertonung soll noch kürzer sein, nur 15-18 min. lang. Das heißt: keine oder wenige Textwiederholungen! Es soll auch in ca. 10 Stunden lernbar sein, das heißt: stimmig aber nicht zu schwierig, mit etwas Wiederholung in der Musik. Das geht, weil die Strophen immer gleich lang sind. Das sind je 3 Zeilen à 8, 8 und 7 Silben: Nichts wie los!“ (Fortsetzung folgt).

Herzlich eingeladen sind ChorsängerInnen jeden Alters, die Interesse und Freude daran haben, gemeinsam mit einer Komponistin deren neues Werk einzustudieren und aufzuführen.

Dozentinnen-Team:

Julia Schwartz, Komponistin, Chorleiterin und Sängerin
www.juliaschwartz.ch

Annedore Stein, Kreischorleiterin, Dozentin und Präsidiumsmitglied im Fränkischen Sängerbund
chorjugend-FSB.de/werwirsind/jugendpraesidium

Uta Walther, Korrepetitorin, Dozentin, Autorin und Präsidiumsmitglied im Fränkischen Sängerbund
www.uta-walther.de

Beginn: 17. November 2023 mit dem Abendessen,
Ende: 19. November 2023 nach dem Mittagessen,
Ansprechpartnerin: Uta Walther uta.walther@fsb-online.de,
Anmeldeschluss: 20. Oktober 2023

FRÄNK'N FEEL HÖREN UND ERLEBEN



fränk'n feel, der Auswahlchor für Pop und Jazz im Fränkischen Sängerbund, sieht bewegten Zeiten entgegen. Acht Jahre lang haben die engagierten Sängerinnen und Sänger mit ihrer einzigartigen Chorleiterin Franny Fuchs, seit 2018 kompetent unterstützt von Rebekka Thoïs, anspruchsvolle Pop- und Jazz-Chorarrangements einstudieren und auf die Bühne bringen dürfen. Nun geht die Zeit mit Franny und Rebekka zu Ende. Sie werden im Frühjahr 2023 die Chorleitung in andere Hände übergeben. Doch zuvor wird Abschied gefeiert. Nach einem letzten Probenwochenende im März präsentiert fränk'n feel

am 29. April sein Konzertprogramm „Auslese“ in der Elsavahalle in Eschau. Alle, die nicht nur zuhören, sondern auch mitsingen möchten, können in einem Workshop mit Franny Fuchs am Freitag und Samstag zwei brandneue Pop-Chorarrangements einstudieren und im Konzert mit fränk'n feel am Abend auf der Bühne präsentieren. Die Workshop-Einheiten sind auch für Singbegeisterte aus ganz Franken, die sich für eine Aufnahme im Chor bewerben möchten, eine hervorragende Gelegenheit, die Probenarbeit kennenzulernen. Denn nach dem Konzert soll es mit fränk'n feel ja weitergehen. Die Suche nach einer neuen Chorleitung läuft bereits. Weitere Informationen zum Konzert, zum Workshop und natürlich auch zum Chor selbst finden sich hier:

www.fraenk-n-feel.de. Und damit die Zeit bis Ende April nicht so lang wird, gibt es auch in der Zwischenzeit etwas zu hören und zu sehen. In Ermangelung von Auftrittsmöglichkeiten während der Pandemie, hat der Chor drei wundervolle Stücke professionell aufgenommen, die jetzt veröffentlicht werden. Der Start ist bereits gemacht mit "I'm all over it" von Jamie Cullum (www.fraenk-n-feel.de unter Videos). Im Februar und März folgen weitere Stücke. Reinhören lohnt sich!

Barbara Kloiber

TERMINE, DIE SIE SICH VORMERKEN SOLLTEN!

Eine Terminübersicht der Fortbildungen finden Sie auch unter:
<https://fsb-online.de/fortbildungen/fortbildungskalender/>

„Überregionale Chöre“

FSB-Kinderchor – Leitung: Mario Frei,
www.fsb-kinderchor.de

27.-29. Januar 2023: Probenwochenende
10.-12. März 2023: Probenwochenende
5.-7. Mai 2023: Probenwochenende
25.-30. Mai 2023: CD-Aufnahme

Jazz-Chor „fränk'n feel“ – Leitung: Franny Fuchs,
www.fraenk-n-feel.de

18.+19. März 2023:
 Probenstage in Würzburg
28. April 2023:
 Workshop in Eschau
29. April 2023:
 Probenstag in Eschau, 10 – 18 Uhr und Konzert 19.30 Uhr

FSB-Frauenchor – Leitung: Sabine Hickmann
www.fsb-frauenchor.de

12. Februar 2023: Probenstag, 10 – 16 Uhr
12. März 2023: Probenstag, 10 – 16 Uhr
23. April 2023: Probenstag, 10 – 16 Uhr
21. Mai 2023: Probenstag, 10 – 16 Uhr

FSB-Jugendchor – Leitung: Timm Wisura
tim.wisura@fsb-online.de

1.-4. April 2023:
 Probenwochenende in Habsberg

FSB-Männerchor – Leitung: Hermann Freibott
www.fsb-maennerchor.de

26. Februar 2023: Probenstag,
 Musikerheim in Rottershausen, ab 10 Uhr

26. Februar 2023: Konzert ab 17 Uhr
 in Kurgarten in Bad Bocklet

18. März 2023: Probenstag ab 10 Uhr,
 Ort noch offen

23. April 2023: Probenstag Heroldsbach,
 Gemeindehaus ab 10 Uhr

Mixtura Cantorum
www.mixturacantorum.de

3.-5. März 2023: Probenwochenende
5.-7. Mai 2023: Probenwochenende

Fortbildungen

Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle, Susanne Osmani,
09561-94499, info@fsb-online.de und
Fortbildungskoordinator Moritz Metzner,
moritz.metzner@fsb-online.de oder unter
www.fsb-online.de/Fortbildungen

Sa. 28. Januar 2023: Seminar Stimmbildung,
10 - 12.15 Uhr

Sa. 28. Januar 2023: Basis-Seminar Chorleitung Tag 2,
Bergheimfeld, 10-17 Uhr

Fr. 3. Februar 2023: Online-Seminar Harmonielehre
auf prüfungsvorbereitem (C3) Niveau

Fr. 10. Februar 2023: Online-Seminar
Werkstatt Chorsatz

Sa. 11. Februar 2023: Basis-Seminar Chorleitung Tag 3
mit Prüfung, Strullendorf, 10-17 Uhr

Sa. 18. Februar 2023: Online-Seminar Gehörbildung
auf prüfungsvorbereitem (C3) Niveau bzw.
auf fortgeschrittenem (C2) Niveau

Sa. 25. Februar 2023: Online-Seminar Harmonielehre
und Gehörbildung auf mittlerem (C1) Niveau

Sa. 18. März 2023: Online-Seminar Harmonielehre
und Gehörbildung auf mittlerem (C1) Niveau

Sa. 11. März 2023: Basis-Seminar Chorleitung Tag 3
mit Prüfung, Pressath, 10-17 Uhr

Sa. 11. März 2023: Singen im Kindergarten
in der Grundschule, Mittelschule Mühlhausen

Sa. 25. März 2023: Seminar Stimmbildung, 10 - 12.15 Uhr

Sa. 25. März 2023: Online-Seminar
Chorpraktisches Klavierspiel

Sa. 1. April 2023: Singen im Kindergarten in der Grundschule,
Mittelschule Mühlhausen

Sa. 6. Mai 2023: Action im Stuhlkreis,
Mittelschule Mühlhausen

Sa. 6. Mai 2023: Singen und Musizieren in Kindertagesstätte
und Grundschule, Hochschule für Musik Würzburg

Sa. 27. Mai 2023: Seminar Stimmbildung,
10 - 12.15 Uhr

Vorschau

Vorschau 2023-2025

10. - 15. April 2023: 69. Chorleitungslehrgang,
Musikakademie Hammelburg

13. Mai 2023: Valentin-Becker-Wettbewerb
Preiskonzert in Bad Brückenau

3.-11. Juni 2023: Deutscher Chorwettbewerb i
n Hannover

9. Juli 2023: Leistungssingen FSB
in Ansbach, Orangerie

26.-29. September 2024: chor.com
in Hannover

29. Mai. bis 1. Juni 2025: Deutsches Chorfest
in Nürnberg

Sitzungstermine

Fränkischer Sängerbund

Ansprechpartner: FSB-Geschäftsstelle
Susanne Osmani, 09561-94499
info@fsb-online.de

Jeden letzten Freitag im Monat:

Online-Sprechstunde Präsidium
mit Vertreter/innen aller
Sängerkreise ab 18.30 Uhr

29. April 2023:

Gesamtausschuss-Sitzung in Vierzeihenheiligen,
Haus Frankenthal

INFORMATIONEN AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Zelter-Plaketten-Verleihung Jahr 2024

Die ZELTER-Plakette geht in die nächste Runde. Chöre, die im Jahr 2024 ihr einhundertjähriges Bestehen feiern, können mit der ZELTER-Plakette geehrt werden. Voraussetzung ist, dass uns die FSB-Mitgliedsverbände den Antrag Ihres Chores bis zum 30. März 2023 weiterleiten.

Mehr Informationen zu Voraussetzungen für die Ehrung und zu den Bewerbungsunterlagen finden Sie auf unserer Homepage im internen Mitgliederbereich.

Jahresbestandserfassung 2023

Zwischen Dezember 2022 und Februar 2023 werden wieder Schulungen für die OVERSO 5 Verwaltungssoftware angeboten: Schulung: „OVERSO 5 leicht gemacht“. Insgesamt werden 15 Schulungstermine von fünf Referenten aus den Sängerkreisen angeboten.

Die Schulung soll sowohl den OVERSO 5-Neueinsteigern als auch Fortgeschrittenen erleichtern, den Datenbestand der Vereine in OVERSO 5 zu pflegen und auf den aktuellen Stand Ende 2022 zu bringen. Die daraus abgeleiteten Mitgliederzahlen werden benötigt, um die vom 17. Januar -28. Februar 2023 stattfindende Jahresbestandserfassung durchführen zu können. Die OVERSO-Verantwortlichen in den Vereinen erhielten bereits eine Einladung zur Schulung.

ONLINE-SEMINAR „PRESSEARBEIT (ETWAS) LEICHT(ER) GEMACHT“



*Matthias Kronau, Pressereferent des FSB
und Annette Schäfer, Schriftleitung in | takt*

Eigentlich hat ein Chorkonzert nur dann richtig stattgefunden, wenn etwas darüber in der Tageszeitung steht. Das denken die meisten Chormitglieder, doch in Zeiten verkleinerter Redaktionen und schwindender Bedeutung von Printmedien ist es nicht mehr so einfach, die Aufmerksamkeit der Presse auf sich zu ziehen. Doch wie sehen die Alternativen aus und wie kann es trotzdem möglich sein, den eigenen Chor gut in den Medien zu präsentieren? Hilfestellungen gibt es in einem ca. 90-minütigen Online-Seminar am Freitag, den 3. März 2023 um 19 Uhr mit Matthias Kronau, dem Pressereferenten des FSB, und Annette Schäfer, der Schriftleiterin der Verbandszeitschrift in | takt. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle (info@fsb-online.de), die Zugangsdaten für die Zoom-Sitzung werden dann am 1. März 2023 per Mail zugesandt.

3. BAYERISCHE DEMENZWOCHE 2022: IN OBERFRANKEN LAG MUSIK IN DER LUFT



Der Ansprechpartner des fränkischen Sängerbundes (FSB) für Integration und Teilhabe in der Chorarbeit, Ralf Schuband, begleitete im Landkreis Coburg verschiedenste demenzsensible musikalische Veranstaltungen mit Gesang und Spiel. Vorgehaltene Liederbücher unterstützten das Musikangebot. Es beteiligten sich das AWO-Mehr- generationenhaus mit dem Treff am Bürglaßschlößchen, das Bürgerhaus Wüstenahorn und die Geriatrie am Klinikum Coburg sowie das Museum der Deutschen Spielzeugindustrie in Neustadt bei Coburg. Herr Schuband besuchte eine Woche lang, jeden Tag Einrichtungen in Oberfranken und trug zum Gelingen der 3. Bayerischen Demenzwoche 2022 bei.

CARL-GERSTER-MEDAILLE FÜR FAMILIE DORSCHT



Seit 1952 haben sich Mitglieder der Familie Dorscht um die Entstehung, den Aufbau und die Pflege des Sängerehrenmals auf dem Hahn bei Melkendorf in höchstem Maße verdient gemacht.

Wir danken allen Familienmitgliedern sehr herzlich für ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement für diesen einzigartigen Erinnerungsort im Fränkischen Sängerbund.

Der Fränkische Sängerbund verleiht Familie Dorscht in Melkendorf in Anerkennung und Würdigung der besonderen Verdienste um den Fränkischen Sängerbund die Carl-Gerster-Medaille.

NEU IM FSB: MIXTUR

Das Ensemble miXtur gründete sich in dem Bedürfnis auch nach der gemeinsamen Zeit im Windsbacher Knabenchor weiter miteinander zu singen. Und welche Zeit wäre dafür besser geeignet als die Vorweihnachtszeit?

Seit 2004 gestaltet das Ensemble miXtur ein stets neues und abwechslungsreiches Konzertprogramm im mittelfränkischen Raum und darüber hinaus. Schon lange gilt es nicht mehr als Geheimtipp, sondern vielerorts als eine Institution, die in der Adventszeit nicht mehr wegzudenken ist.



Die besondere „miXtur“ aus Instrumentalimprovisationen, Rezitation und a-cappella Musik auf höchstem Niveau ziehen das Publikum Jahr für Jahr neu in ihren Bann. Über die Jahre ergab sich die bereichernde Zusammenarbeit mit Ehemaligen anderer Knabenchöre wie dem Dresdner Kreuzchor und dem Staats- und Domchor Berlin. Weiterhin verbindet das Ensemble miXtur eine regelmäßige Arbeit mit der Sprecherin Heike Heinemann sowie mit dem Sprecher und Rezitator Florian Kaplick.

Besonders erfreulich waren Kooperationen mit der Jazzmusikern Stephanie Lottermoser (Saxophon), Leo Benjamin Winstel (Gitarre), Agnieszka Engelsdorf (Schlagwerk), Maja Taube (Harfe) und Natascha Ziegler (Harfe). Im Jahr 2021 hat sich das Ensemble entschieden, die Besetzung umzustellen und zwei Frauenstimmen mitaufzunehmen. Die vier Männerstimmen bilden die klangliche Basis.

KONZERTBERICHTE UND INTERESSANTES AUS DEN SÄNGERKREISEN

Sängerkreis Bamberg

Erwin Pager, Am Sportplatz 22, 96103 Hallstadt,
erwin.pager@t-online.de (www.saengerkreis-bamberg.de)

Jahresabschlusskonzert der Sängerguppe Regnitz-Ebrachgrund

Zum Jahresausklang trafen sich am 30. Dezember 2022 sechs Chöre der Sängerguppe um gemeinsam ein Konzert in St. Johannes in Frensdorf zu gestalten. Nach der langen Corona-Pause war es für die fast 100 SängerInnen eine große Freude, in einer vollgefüllten Kirche zu singen. Auch das Publikum sang beim gemeinsam einstudierten Kanon mit und der Klang erfüllte die ganze Kirche. Beteiligt waren das vocalensemble 440Hz Hirschaid, der Liederkranz Vorra, die Ton-Arten Herrnsdorf/Sambach, der Gesangverein Hirschaid, die Newcomers Sassanfahrt und die Klangfarben Frensdorf. Jeder Chor sang drei Lieder aus dem eigenen Repertoire. Sanfte Töne wechselten sich mit kraftvollen Klängen ab und ruhige Stücke mit schwungvollen Werken. Zum Abschluss erklang John Rutters „Weihnachtswiegenlied“ in einem großen Gruppenchor, der das Publikum genauso berührte wie die SängerInnen. Ausklingen konnte der Abend gemütlich bei Kerzenschein und Glühwein vor der Kirche. Das hatten die Klangfarben liebevoll vorbereitet.

/Madlen Hiller/



Der Gesangverein Hohenpözl feierte sein 100-jähriges Jubiläum

Der Gesangverein Hohenpözl mit ihrer Dirigentin Gudrun Kraus schloss sein Jubiläumsjahr am 1. Advent mit einem gut besuchten Konzert in der St. Laurentius-Kirche ab. Dabei wechselten sich Abschnitte aus „Mei Weihnachtsgeschicht“ in fränkischer Mundart von Franziska Schumm und passende Chorsätze der Singgemeinschaft Hohenpözl-Burggrub ab. Diese Weihnachtsgeschichte brachte den Zuhörern die Notlage von Josef und Maria eindringlich nahe. Die Sprecherin und 1. Vorsitzende des GV-Hohenpözl Notburga Brehm stellte am Ende auch den Bezug zur heutigen Zeit her, in der viele Menschen, wie schon damals Maria und Josef, in großer Not sind und die Menschheit nicht friedvoller wird. Die Antwort darauf blieb auch im Lied: „Die Antwort weiß ganz allein der Wind“ offen. Der Spendenlös in Höhe von 600,-€ ging an den Missionsverein „Lasst uns gehen“, Heiligenstadt. Das Jubiläumsjahr zum 100-jährigen Beste-

hen des GV Hohenpözl startete mit einem musikalisch umrahmten Dankgottesdienst an Ostern. Das Sängerfest im Juli begann mit Festgottesdienst, Totenehrung und Frühschoppen mit der Blaskapelle Hohenpözl. Bei herrlichem Wetter und im Schatten der Linde trafen sich anschließend die Chöre der Sängerguppe Fränkische Schweiz Nord unter der Schirmherrschaft von Bgm. Stefan Reichold. Die einzelnen Liedbeiträge der Chöre und das gemeinsame Singen der Aktiven und der Zuhörer begeisterte alle. Im Herbst lud der Gesangverein die A-Cappella-Formation „TonArt“ zu einem unterhaltsamen Benefizkonzert für „Aktion Deutschland hilft“ ein. Den Höhepunkt des Jahres jedoch bildete im Oktober die Verleihung der Zelter-Plakette in Eichstätt durch den bayrischen Minister für Kunst und Wissenschaft Markus Blume. Wieder mal machte das Musikdorf Hohenpözl seinem Namen alle Ehre.

/Georg Eisentraut/



Sängerkreis Bayreuth

Dieter Hübner, diehuetre@t-online.de

Sänger suchen dringend Nachwuchs. Kreissängertag des Sängerkreises Bayreuth-Hof-Kulmbach-Wunsiedel

„Zweieinhalb frustrierende Jahre liegen hinter uns“, beschrieb Sängerkreis-Vorsitzender Professor Dr. Klaus Hoffmann die Situation. „Online-Proben waren für viele auf dem Land nicht möglich, so dass der Betrieb vielerorts ganz geruht hat. Dadurch haben einige Vereine trotz Unterstützung nach der Pandemiepause leider nicht mehr mit dem Singen angefangen, einige stehen auf der Kippe.“ Der Vorsitzende dankte hier ausdrücklich den Landkreisen Kulmbach und Bayreuth, die ihre Chöre seit Jahren unterstützen. Beim Landkreis Hof sei hier noch Luft nach oben. Durch eine neue Vorstandschaft sei es im Frühjahr gelungen, die Sängerguppe Bayreuth wieder zu beleben. Von vormalig 155 Vereinen mit 3800 aktiven Sängern seien im Sängerkreis derzeit noch 110 Vereine mit 2300 Aktiven gemeldet. Die Altersstruktur – mehr als 50 Prozent sind über 65 Jahre

– zeige, dass es vor allem am Nachwuchs fehle. Der könne nur generiert werden, wenn schon im Kindergarten und in der Schule mit dem Singen begonnen werde. Das bestätigte Kreisjugendleiter Fritz Walther: „Von ehemals vierzehn Kinder- und Jugendchören sind noch vier übriggeblieben.“ Auch Sängerkreis-Chorleiter Kai Konrad bedauerte, dass Corona die ganze Chorlandschaft durcheinandergerührt habe. Dem sei auch der Projektchor zum Opfer gefallen, den er vor zwei Jahren ins Leben gerufen habe und der den Sängerkreis nach außen hin repräsentieren soll. „Im Frühjahr werde ich einen neuen Versuch starten“, gibt sich der Chorleiter zuversichtlich. Die Online-Proben seien gut gewesen, um untereinander nicht den Kontakt zu verlieren. Rein musikalisch hätten sie wegen fehlender technischer Möglichkeiten effektiv nicht viel gebracht. In der singfreien Zeit hat Kai Konrad eine neue Homepage für den Sängerkreis erstellt (www.saengerkreis-bayreuth.de), um die Ensembles miteinander zu vernetzen. „Hier können die Chöre ihre Veranstaltungen eintragen, die dann jeder einsehen kann. Aber das muss auch genutzt werden“, informierte Kai Konrad die Vereinsvertreter und wies auch auf die umfangreichen Fortbildungsmaßnahmen im FSB hin. Vor allem die Chorleiter-Basiskurse schaffen die Möglichkeit, von Grund auf in die Ausbildung einzusteigen. */nach Dieter Hübner/*



Foto: Dieter Hübner

Reichstagskuppel verzückten die singenden Franken alle Anwesenden und schafften durch ihren Gesang nicht nur für selbst einen einzigartigen Gänsehautmoment. Neben dem Besuch des Dokumentationszentrum Topographie des Terrors in Berlin Kreuzberg und dem Besuch der Ausstellung „Erlebnis Europa“ am Pariser Platz endete der Tag mit einer Führung durch den Deutschen Dom. Für Viele der Reisegruppe war die Führung durch die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen (ehem. Zentrale Untersuchungshaftanstalt der Stasi) am dritten und letzten Tag ein besonderes Highlight. Unabhängig jeden Alters waren die Schilderungen der Zeitzeugen, die riesigen Gebäude, die Zellen, die Verhörräume, die Gerüche und Informationen erschütternd und fesselnd zu gleich. Mit guter Laune, bleibenden Eindrücken, Erfahrungen, Erlebnissen machten sich die Sängerinnen und Sänger aus Franken am späten Nachmittag mit dem Zug auf den Heimweg.



Foto: Bundesregierung / StadtLandMensch-Fotografie

Sängerkreis Erlangen-Forchheim
Michael Knörlein, 91356 Kirchenehrenbach,
Brunnengasse 3, michael.knoerlein@t-online.de
(www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de)

Urgesteine im Walter Rein-Chor: Jubilare mit 65 Jahren Chorgesang



Der Walter Rein-Chor durfte heuer gleich drei Jubilaren gratulieren, die seit 65 Jahren aktiv im Chor singen: Luise Brehm, Sepp Kittler und Xaver Krumm sind seit ihrem jugendlichen Eintritt in den WRC bis heute zuverlässig und mit viel Freude bei den Chorproben und Auftritten dabei. Außerdem wurden für 60 Jahre Chorzugehörigkeit Sigi Kittler und Veronika Nawratil geehrt; immerhin schon zehn

Sängerkreis Coburg-Kronach-Lichtenfels

Auf nach Berlin – unsere Bundeshauptstadt ist eine Reise wert

Dem Sängerkreis Coburg-Kronach-Lichtenfels wurde eine besondere Ehre zuteil. Dr. Jonas Geissler, unser Vertreter der CSU im Deutschen Bundestag, versprach zur Sängerkreisversammlung, nach Berlin einzuladen. Ein Mann, ein Franke – ein Wort! Anfang November machten sich 50 Sängerinnen und Sänger zur politischen Bildungsreise auf in die Bundeshauptstadt. Die Reisegruppe lernte zur Einstimmung einen Teil von Berlin kennen. Der Bus fuhr vorbei an der schwangeren Auster, der Siegestsäule, dem KaDeWe. Entlang der Straße des 17. Juni konnte ein erster Blick auf das Brandenburger Tor erhascht werden. Der Gastgeber Dr. Jonas Geissler begrüßte die Gruppe aus der Heimat persönlich und nahm sich viel Zeit für Fragen und Wünsche. Nach einem gemeinsamen Fototermin hatte die Kreis-Chorleiterin Pia Hempfling eine spontane flashmobartige Gesangseinlage vorbereitet. Mit dem Kanon „Dona nobis pacem“ in der

Jahre dabei sind Ute Feustel-Trenkwald, Wolfgang Wölfle, Dominik Haspel, Joachim Helbig, Andrea Kaschel (unsere Chorleiterin) und Helmut Hanke. Das Engagement der Jubilare wurde ausgiebig gewürdigt und mit Ehrennadeln, Urkunden und Blumen belohnt. Die Ehrungen wurden vorgenommen vom Kreisvorsitzenden des Sängerkreises Erlangen-Forchheim Norbert Mischke und dem WRC-Vorstand Irene Kitzberger und Steffen Schönefeldt. Leider konnte unser Ehrenvorsitzender Sepp Kittler wegen Erkrankung nicht selbst teilnehmen. Eine würdige Umrahmung der Ehrungen und Gratulationen schuf der WRC mit Liedern, Klavier- und Gitarrenmusik während seiner Weihnachtsfeier, zu der auch passive und ehemalige Mitglieder, Freunde und Verwandte gekommen waren. */Barbara Pröschel/*

30 Jahre fränkisch-thüringische Chorfreundschaft

Lieder- und Ehrungsabend des MGV Eintracht Thurn 1878 e.V. am 1. Oktober 2022 anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Chorfreundschaft mit dem Männerchor Oberweißbach (Thüringen). Nach dreijähriger pandemiebedingter Pause konnte der MGV Eintracht Thurn seinen traditionellen Lieder- und Ehrungsabend im Romantiksaal von Schloss Thurn abhalten. Neben den Ehrungen für verdiente Sänger und Mitglieder stand der Abend im Zeichen des 30-jährigen Freundschaftsjubiläums mit den Thüringer Sangesfreunden vom MC Oberweißbach. Den Auftakt des abwechslungsreichen Programms gestaltete die Eintracht unter anderem mit der Erstaufführung des italienischen Bergsteigerliedes „La Montanara“. Anschließend wurden langjährige Vereinsmitglieder und treue Sänger geehrt. Höhepunkt der Ehrungen war die Verleihung der besonderen Ehrenmitgliedschaft an Andreas Freund, Josef Puritscher, Wilfried Meindl und Wolfgang Riedelmeier. Diese Sänger haben sich durch ihren außergewöhnlich langen und intensiven Einsatz um den Verein verdient gemacht. Nach dem Ehrungsblock dann zeigte der Patenverein aus Oberweißbach unter der Leitung von Klaus Schwabe, dass man auch in kleinerer Besetzung Männerchor vom Feinsten präsentieren kann. Anschließend blickte man gemeinsam auf die seit 30 Jahren innig gepflegte Chorfreundschaft zurück.

Als Höhepunkt des Abends folgten zum Abschluss noch viele gemeinsam vorgetragene Lieder, unter anderem „Aus der Traube in die Tonne“, das erste gemeinsam gesungene Lied im Juni 1991 in Haig, bei dem alles begann. */Stephan Buchner/*



Eintracht Thurn und Oberweißbach gemeinsam mit Chorleiter Klaus Schwabe

Singende „Friedensmacher“ bezauberten mit einem eindrucksvollen Klangerlebnis

Annähernd 600 begeisterte Konzertbesucher gaben im vergangenen September dem Friedenskonzert der Peacemakers-Projekt-Chor- und Orchestergemeinschaft unter der Gesamtleitung des renommierten Chorleiters Udo Reinhart mit über 120 Sängerinnen und Sängern einen würdigen Rahmen. Dabei waren die gemischten Chöre der Gesangvereine Cäcilia Großenseebach, TonArt-Frauenensemble - Happy Voices Uttenreuth und Viva Musica Neunkirchen, dem MGV Eckenhaid und dem MGV 1848 Kalchreuth, zusammen mit der bekannten Pianistin Beate Roux, begleitet vom Projektorchester bestehend aus knapp 20 Musikern aus der Ukraine, Weißrussland, Georgien und Deutschland. Die Aufführung des Chor- und Orchesterwerkes „The Peacemakers“ des walisischen Komponisten Karl Jenkins in Erlangen wurde zu einem überwältigenden Publikumserfolg. Die vielen dankbaren Besucher haben sich sichtlich von dieser Hommage an den Frieden inspirieren und innerlich berühren zu lassen, was sie immer wieder, ob des absolut „Power zusammen“ beeindruckenden Auftrittes der Chor- und Orchestergemeinschaft, vor der Pause und nach der Aufführung zu stürmischem, langanhaltendem Applaus veranlasste.

Karl Jenkins (geb. 1944) ist einer der weltweit meistaufgeführten lebenden Komponisten, in seinem 2011 entstandenen Werk das 2012 in der Carnegie Hall, New York uraufgeführt wurde und seitdem um die Welt geht, lässt er die seit jeher bekanntesten Friedensboten und Persönlichkeiten die sich um den Frieden verdient gemacht haben, wie Mahatma Gandhi, Dalai Lama, Nelson Mandela, Mutter Teresa, Martin Luther King Jr. und Albert Schweitzer musikalisch zu Wort kommen. Das Oratorium besteht aus 17 einzelnen Musikstücken in denen religiöse Texte und Worte des Friedens umgesetzt werden, Konfessionsübergreifend vereint er dabei in 21 Sprachen alle Menschen und Nationen.

Chordirektor ADC Udo Reinhart hat das Opus „The Peacemakers“ als interessantes Werk aufgegriffen und seit September 2019 mit seinen Chören und den Orchestermusikern trotz der pandemiebedingten Schwierigkeiten mit starker Geduld und mit beträchtlichem Aufwand einstudiert. */nach Georg Heck/*



Der eindrucksvolle Projektchor in der Erlanger Heinrich-Lades-Halle

Adventskonzert des Walter Rein-Chors

Der Walter Rein-Chor gab am 2. Advent sein Adventskonzert in der nur durch Kerzen stimmungsvoll beleuchteten Kirche St. Heinrich in Alterlangen. Ein gut zusammengestelltes Programm mit langsam-getragenem Stücken bis zu heiter-schwungvollen Liedern sorgte dafür, dass keinerlei Längen auftraten. Trotz Erkältungszeit waren die Sänger gut bei Stimme und hatten erkennbar Freude daran, nach langer Pause wieder öffentlich auftreten zu können. Die Chorleiterin Andrea Kaschel sorgte mit ihrem klaren Sopran als solistische Oberstimme beim Laudate Dominum von Mozart und beim Ave Maria von Julio Caccini für ein besonderes „Gänsehaut-Feeling“. Adventliche und weihnachtliche Texte lockerten das Programm auf und förderten gleichzeitig eine feierliche Ruhe, die so oft in der Vorweihnachtszeit zu kurz kommt. Jörg Beckenbauer an Orgel und E-Piano verlieh mit seinem sicheren, unaufgeregten Spiel dem Chor den instrumentalen Rückhalt. Die zahlreichen Zuhörer dankten mit anhaltendem Applaus, der Chor wiederum sorgte mit seiner Zugabe „Good News“ schwungvoll für Zuversicht in krisenhaften Zeiten. Mit dem gemeinsam gesungenen „Macht hoch die Tür“ ging das Wohlfühl-Konzert des Walter Rein-Chors zu Ende.

/Barbara Pröschel/

sucherin aus. „Schee wars!“ Wer Interesse hat einmal im Kinder- und Jugendchor oder im Singkreis mitzusingen, meldet sich einfach beim Chorleiter Kurt Mitländer (kurt@wingt.de).



Sängerkreis Fürth

Frank Schneider, 97215 Weigenheim, Obstgartenweg 3;
frank.schneider@saengerkreis-fuerth.de
(www.saengerkreis-fuerth.de)

SING OUT LOUD! – Weihnachten: Ab jetzt „Alle Jahre wieder...!“

In einer Gemeinschaftsaktion von CVJM Wilhermsdorf und Jugendchor Wilhermsdorf e.V. fand zum ersten Mal in diesem Jahr statt. „Es tut so gut, gemeinsam etwas zu unternehmen, und gemeinsames Singen macht glücklich und gute Stimmung“, führte CVJM-Vorsitzende Franziska Mitländer in der Begrüßung auf. Die Kooperation des Abends war eingebunden in das Vereinsprogramm „Lasset uns gemeinsam“. In einer voll besetzten Kirche sangen Jung und Alt eineinhalb Stunden lang zahlreiche Weihnachts- und Adventslieder. Von „Macht hoch die Tür“ bis „Santa Claus is coming to town“ über die „Last Christmas“ wurde stimmungsvoll mitgesungen. Am Klavier begleitet und moderiert vom Chorleiter Kurt Mitländer ließ sich das anwesende Publikum sogar auf manch unbekannteres Lied, wie z.B. „Sind die Lichter angezündet“, ein. Wie beim ersten Sing out loud! wurden die Texte projiziert, so dass jeder textsicher einstimmen konnte. Dass auch die Jungen und Jüngsten gut drauf sind, bewiesen sie, als sie bei „In der Weihnachtsbäckerei“ nach vorne in den Altarraum geholt wurden. Auch der englische Text war für die jüngsten Sänger des Kinder- und Jugendchores beim Song „Let my light shine bright“ kein Problem. Lautstark intonierten Sie den Refrain. Unterbrochen wurde der gemeinsame Gesang durch stimmungsvolle und nachdenkliche Gesangsvorträge von Kurt Mitländer. Nach zwei Zugaben und einem beschwingten „Feliz navidad“, konnten alle den wunderschönen Abend bei Glühwein, Kinderpunsch und Lebkuchen auf dem Vorplatz der Kath. Kirche St. Michael ausklingen lassen. „Jetzt bin ich so richtig in Vorweihnachtsstimmung!“, führte eine Be-

Sängerkreis Hersbruck

Alfred Engelhardt, 91241 Kirchensittenbach,
Aspertshofen 60; engelhardt.aspertshofen@t-online.de (www.
saengerkreis-hersbruck.de)

175 Jahre sind ein guter Grund zu feiern



Wandern auf dem zukünftigen Liederweg. Foto: Vinzenz R. Dorn

Wenn ein Verein durchgängig seit 175 Jahren existiert, darf das ordentlich gefeiert werden, und das tat die Chorgemeinschaft Schnaittach in würdiger Weise mit einem Konzert und einem Spaziergang auf dem Liederweg, der anlässlich des besonderen Jubiläums entstehen soll. Alle Festredner stellten respektvoll fest, dass die Chorgemeinschaft älter ist als der Sängerbund, der 1862 gegründet wurde. Sie lobten die Vereinsführung und die Mitwirkenden für ihr Engagement, ihre Lust am Singen in vielen Veranstaltungen zu präsentieren und besonders mit benachteiligten Personengruppen zu teilen. Die Idee, einen Liederweg zu kreieren, fand bei den Gratulanten viel Wertschätzung. Umrahmt wurden der Abend von Liedern der Chorgemeinschaft, dirigiert von Wolfgang Junga, der einige Kompositionen beigeleitet hatte. Der Chor intonierte mit klaren, kräftigen Stimmen Liedgut, das von Walther von der Vogelweide aus dem 13. bis ins 19. Jahrhundert reichte. Er bewältigte die teilweise komplexen Arrangements stimmlich ausgereift und souverän und ließ auch schwierige Passagen leicht und spielerisch klingen. Die Volksliederparade in Dur und Moll unterstützte der Sängerkreis Hersbruck mit zwei Einlagen.

Eingestreute Gedanken, wie Zwiegespräche zwischen Sängerinnen, lockerten die Liedblöcke auf. Damit waren aber die Jubiläumsfeierlichkeiten noch nicht zu Ende. Am Tag nach dem Festabend trafen sich bei bestem Wetter die Chorgemeinschaft und eine ordentliche Zahl Mitwanderer, um sich mit dem Projekt „Liederweg“ bekannt zu machen. Ausgehend von der Schnaittach soll dieser Weg in zwei Flügeln einmal rechts und einmal links des Bachs mit Hinweiszeichen und Liedertafeln ausgestattet werden. An diesen Tafeln lassen sich Volkslieder – wahrscheinlich per App – aufrufen, anhören und sollen so zum Mitsingen animieren. */nach Vinzenz R. Dorn/*

Konzert in der Marienkirche in Vorrä

Der Gesangsverein Eintracht Vorrä feierte 2022 sein hundertjähriges Bestehen. Aus diesem Anlass organisierte die Vorsitzende Eva Maria Endres ein Konzert unter dem Motto „sing and praise“ in der Marienkirche, um auch ihren langjährigen Chorleiter Herrn Friedhelm Treiber zu gedenken. Das Konzert fand unter Mitwirkung der Chöre ‚Eintracht Vorrä‘ unter Leitung von Sonja Durst, ‚Sängerbund Vorrä mit MGV Hohenstadt‘ und dem Posaunenchor unter Leitung von Wolfgang Pöhner statt. Mit wohl ausgesuchten Sätzen von „Lobe den Herren“ und „Ich lobe meinem Gott“ stimmte der Posaunenchor in den musikalischen Abend ein. Weiter ging es mit den Sängerinnen und Sängern aller drei Chöre zu einem gemeinsamen Magnificat von Jacques Berthier, einem Stück das Mehrstimmig und mit Überstimmen harmonisch vorgetragen wurde. Dem folgte der Sängerbund Vorrä zusammen mit dem MGV Hohenstadt mit „Halleluja, Gott zu loben“ und „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“. Mit „Shalom“, „Ubi Caritas“ und „Zwischentöne“ waren beim typischen Taizé von dem Gesangsverein Eintracht Vorrä die Überstimmen klar und weich zu hören. Danach folgte das Lied „Bist du bei mir“ aus der Oper Diomedes, gesungen von Wolfgang Pöhner und begleitet an der Orgel von Martina Wollin. Mit „Verleih uns Frieden gnädiglich“ und „Air“ gespielt vom Posaunenchor ging es musikalisch weiter. „Wohl denen, die da wandeln“ und „Herr, deine Güte reicht so weit“ spannten die Sänger des Sängerbunds Vorrä mit dem MGV Hohenstadt einen harmonischen Bogen hin zum diesjährigen Jubelverein GV Eintracht Vorrä die mit „Amazing Grace“, Gott segne und behüte dich“, „Sei behütet“ noch einmal Lieder vorgetragen haben, die auch Friedhelm Treiber sehr mochte. Mit „Sia hamba“ einem Lied aus Südafrika, in der Chorleiterin Sonja Durst mit ihrem Cajon noch einmal einen etwas fetzigeren Rhythmus vorgab, sowie mit „Let's all praise the Lord“ und dem Schlusslied „Amen“ durch den Posaunenchor endete das stimmungsvolle Konzert. */nach Wolfgang Schwarm/*



Foto: Wolfgang Schwarm

Wohlklang im Tal

Gegen den sich ausbreiteten trüben Novemberblues hatte der MGV Harmonie Offenhausen 1856 das passende Rezept gefunden - er lud zu einem erhellenden Chorkonzert mit Ehrungen von aktiven und passiven Vereinsmitgliedern ein. Der gastgebende MGV Harmonie eröffnete unter der Leitung von Jockel Streb mit dem „Sängergruß“ und „Frisch Hinaus“ sowie „Eine Reise ins Glück“ den bunten Liederreigen. Im zweiten Block machten sie Mut für die Zukunft, denn sie sangen „Träume sind stärker“. Die Breitenbrunner Sängergeliebe brachte unter dem Dirigat von Martin Hoepfner mit dem schwäbischen Volkslied „Wenn alle Brunnlein fließen“ Lebensweisheiten zu Tage. Kaum hatten sie „Rock me“ angestimmt, forderte Hoepfner die Zuhörer auf im Takt mit zuklatschen und viele wippten auch noch begeistert dabei. Bei den Ehrungen stellte Vorsitzender Nießner heraus, dass auch die passiven Mitglieder eminent wichtig für den Chor sind, wirken sie doch oft auch im Hintergrund bei Veranstaltungen des Chores mit. Und so konnten neben der Ehrung für 10-, 25-, 40- und 60-jähriges aktives Mitwirken im Chor auch dreizehn passive Mitglieder für 25- bis 70-jähriges Wirken geehrt werden. Mit „Kumba yah“ verursachte der GV Liederkranz Kucha, unter der Leitung von Martin Pirner, Fernweh im Publikum. Aber auch mit dem schottischen Volkslied „Greensleeves“ und der „Harmonie der Sterne“ verbreiteten sie Hoffnung und Zuversicht. Zum großen Schlussfinale versammelten sich noch mal alle Chöre zusammen vor der Bühne zu ihrem harmonischen „Ein Dankeschön den Freunden“.

/nach Roland Wacker/



Die geehrten Sänger des MGV Harmonie Offenhausen

Aus nach 165 Jahren: Ein Chor verstummt

Einen stimmungsvollen Abschiedsabend – gepaart mit einem Hauch Melancholie – veranstaltete die Sängervereinigung Hersbruck für ihre nahezu vollzählig erschienenen Mitglieder anlässlich der Auflösung des Vereins, dabei blickte der Verein auf viele Höhepunkte zurück. „Singen in der Krise“ bereits 2017 ein in der Hersbrucker Zeitung erschienener Artikel über den Chorgesang im Hersbrucker Land überschrieben. „Warum bleibt die Jugend aus“ war schon damals die Frage, auf die es sicher viele Antworten gibt. Während im ländlichen Raum Nachwuchsprobleme häufig unbekannt sind; besteht im städtischen Umfeld gerade bei Männerchören ein eklatanter Mangel an jüngeren Sängern. Und so stellt nun auch die

Sängervereinigung Hersbruck als letzter Männerchor im Stadtgebiet das Singen ein. Die Geschichte der Hersbrucker Chöre geht weit zurück. 1857, also vor 165 Jahren, schlossen sich 18 Hersbrucker Bürger zum „Männergesangverein Bürgergesellschaft Hersbruck“ zusammen. Damals stand nicht allein die Musik im Vordergrund, sondern Gesangsvereine waren auch Horte der – 1848 gescheiterten – Demokratiebewegung. Der Spruch „Turner, Sänger, Schützen, sind des Reiches Stützen“ nennt die Männerbünde, die ein Ende der deutschen Kleinstaaterie und die Einführung der Demokratie nach französischem Vorbild forderten. Zum Auftakt des Abends sang der noch erstaunlich stabile Chor „Wir grüßen euch mit Herz und Hand“. Besonders ausgeprägt war stets die Geselligkeit im Verein. An viele gemeinsame Fahrten und Wanderungen erinnerte man sich genauso gerne wie an Faschingsveranstaltungen, Weihnachtsfeiern und Grillfeste. Bei den Ehrungen für verdiente Mitglieder standen zwei Personen im Mittelpunkt des Abends: Chorleiterin Christine Grieshammer, die 29 Jahre lang im wahrsten Sinne des Wortes den Takt vorgab, und Hermann Hopfengärtner, der 50 Jahre als Vorstand der Sängervereinigung wirkte. Ihm ist es auch zu verdanken, dass 1973 aus den Chören der Bürgergesellschaft, des Gehilfenvereins und des Männergesangvereins Ostbahn die Sängervereinigung Hersbruck entstanden ist. Die Leistungen von Christine Grieshammer und Hermann Hopfengärtner wurden entsprechend gewürdigt und mit einem kleinen Abschiedsgeschenk belohnt. Von der Geschäftsführerin des Sängerkreises Hersbruck, Elisabeth Hensel, wurden Fritz und Hans Reif für 60 Jahre und Konrad Loos für 40 Jahre Zugehörigkeit zum Verein ausgezeichnet, sowie Fritz Leikauf für seine jahrzehntelange Tätigkeit als Notenwart. Ein besonderer Dank ging an Kirchenmusikdirektor Karl Schmidt und an Werner Müller, die im Vertretungsfall stets als Chorleiter zur Verfügung standen. Viele Vereinsmitglieder regten an, die gesellschaftlichen Veranstaltungen in loser Form weiterhin stattfinden zu lassen und so mischte sich in die leise Wehmut beim Abschied die Gewissheit, auch weiterhin einander verbunden zu bleiben. Mit dem fröhlichen Lied „Lachende Gesichter“ endete der Abschlussabend ganz bewusst mit einer heiteren Note.

/nach Dieter Striegler/



Weihnachtskonzert der Chorgemeinschaft Schwaig begeisterte das Publikum

Mit einem bemerkenswerten Weihnachtskonzert hat sich die Chorgemeinschaft Schwaig nach längerer Pause wieder zurückgemeldet. Eine ganze Stunde lang erfüllte anspruchsvolle Chormusik, gepaart mit exzellent dargebotenen Solopartien die Schwaiger St. Pauls-Kirche. Begleitet wurde der Chor von einem Streicherquintett, das

allerhöchste Konzertreife anklingen ließ, in Verbindung mit einem gefühlvollen Orgel-Basso-Continuo und einer virtuos aufspielenden Harfenistin. Unter der künstlerischen Leitung von Wolfram Wittekind entfaltete sich das Konzert der Chorgemeinschaft Schwaig zu einem klangvollen musikalischen Türöffner für das bevorstehende Weihnachtsfest. Chor und Solisten waren auf höchstem Niveau gefordert, zum Hörentzücken der fast 200 Konzertbesucher. Das Publikum durfte sich auf Franz Schuberts vierstimmige Vertonung von Psalm 23 „Gott ist mein Hirte“ und auf Max Regers Mariä Wiegenlied freuen, das Sopranistin Ulrike Wässerle mit klarem Sopran intonierte. Als Hörgenuss erwies sich Gabriel Faurés Frühwerk „Cantique de Jean Racine“ im Zusammenklang von Chor, einer überragenden Elena Faynberg an der Harfe, dem Hartlieb Consort und Johannes Freund an der Truhenoriel. Pietro A. Yons Weihnachtslied „Gesü Bambino“ interpretierte Susanne Wittekind, am Piano von Wolfram Wittekind begleitet, auf allerhöchstem sängerischen Niveau. Musikalischer Höhepunkt des Weihnachtskonzerts war Camille Saint-Saëns „Oratorio de Noël“. Saint-Saëns hatte für eines seiner Frühwerke die biblische Weihnachtsgeschichte und ihre Bedeutung in zehn Nummern gepackt und sein Weihnachtsoratorium wie für einen ruhigen besinnlichen Weihnachtsabend komponiert. */nach H.P. Miehling/*



Foto: H.P. Miehling

Sängerkreis Nord-Oberpfalz

Wunderbares Weihnachtskonzert – Mit Pauken und Trompeten auf Weihnachten eingestimmt



Mit einem wunderbaren Konzert stimmten die Chöre „Amicanti“ und „CantiKids“ und viele befreundete Instrumentalisten auf Weihnachten ein. „Wir sind überwältigt nach vier Jahren wieder auf der Bühne stehen zu können“, gibt Chorleiterin Manuela Grünauer offen zu. Endlich öffnete sich der Vorhang und „Amicanti“ intonierte harmonisch, begleitet von der Band auf der Bühne, den Song „Winter Moon“. Dieses Lied ließ bereits erahnen was die Zuhörer an diesem Abend erwartete – mehrstimmiger, harmonischer Chorgesang und vielleicht nicht ganz die „üblichen“ Stücke eines Weihnachtskonzertes. Mit dem alpenländischen Stück „Advent is a Leuchten“ startete dann der Konzertabend. Es folgten „Herbei, oh ihr Gläubigen“ (Ades-te Fideles), „Tochter Zion“ und „Joy to the world“. Die zweite Runde gehörte dann dem Kinderchor „CantiKids“. Dass sie den „Großen“ in nichts nachstehen, bewiesen Noah und Lea Graf bei ihrer Anmoderation der folgenden Stücke. Mit Weihnachtsmützen und Rentiergeweihe auf dem Kopf erzählten dann die Kinder musikalisch, wie es in einer „Weihnachtsbäckerei“ so zu geht und was „Rudolph, das kleine Rentier“ so alles erlebt. Mit „Feliz Navidat“ wünschten sie den Gästen mit viel Rhythmus eine Frohe Weihnacht. „Walking in the Air“ lautete der erste Song im zweiten Teil des Konzerts. Ein Lied, das auch in die heutige Zeit passt, wie kein anderes, durfte natürlich nicht fehlen: „Do they know it's christmastime“ – ein gewaltiger Song aus den 80ern. Als Solist konnte Korbinian Friedl bei „Oh holy night“ sein Gesangstalent unter Beweis stellen. Mit „All I want für christmas is you“ wollte man unterstreichen, dass es eben nicht nur um materielle Geschenke geht. Als Solistinnen begeisterten bei diesem Stück Alexandra Jaworski und Hannah Reil und erhielten dafür auch riesigen Applaus von den Zuhörern. Mit „Merry christmas everyone“ sollte das Konzert eigentlich enden, doch das Publikum war anderer Ansicht und forderte energisch eine Zugabe - „Merry christmas everyone“.

Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de

Dank für viele Jahre: Kornburger freuten sich, endlich wieder gemeinsam zu feiern.

Nach 3 Jahren Pause hat der Männergesangverein wieder zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Eine gute Gelegenheit, langjährige Mitglieder zu ehren. Der Vorsitzende Ernst Markert begrüßte seinen „Sängerkreis“ besonders die Jubilare, die 10, 25, 40, 60 und 65 Jahre als Sänger oder als fördernde Mitglieder dem Chor die Treue gehalten und schon länger auf diesen Augenblick gewartet hatten. Christa Riehn, Geschäftsführerin des Sängerkreises Schwabach, überbrachte Grüße vom Fränkischen Sängerbund, dem Deutschen Chorverband und dem Sängerkreis Schwabach. Seit 121 Jahren singe der Kornburger Männerchor. Er sei aus dem kulturellen Leben nicht nur in Kornburg nicht mehr wegzudenken. Das funktioniere aber nur, weil alle hinter und vor den Kulissen zum Gelingen der Auftritte beitragen würden. Für 25 Jahre aktives Singen beim Sängerkreis wurde Günther Sedlmeir geehrt und bekam eine Anstecknadel in Silber und eine Ehrenurkunde. Für 40 Jahre erhielt Rolf Scherle eine Anstecknadel in Gold und eine Ehrenurkunde. Zudem wurde er zum Ehrenmitglied

ernannt. Die Ehrung für 65 Jahre Singen im Chor galt drei Sängern: Hans Herrmann, Werner Knollmeyer und Reiner Pösl. Weiterhin wurden drei fördernde Mitglieder für 25 Jahre treue Mitgliedschaft geehrt, darunter Alfred Kraus, der Kornburger Schlossbesitzer. Eine Person wurde besonders gewürdigt: Chorleiterin Petra Piccu. Sie hat im Oktober 2012 offiziell die Chorleitung übernommen und bekam für 10 Jahre ihre Urkunde überreicht. Schon als Jugendliche ist sie mit den Männern z.B. bei den Weihnachtskonzerten aufgetreten. Sie ist mit Leib und Seele Chorleiterin, nicht nur in Kornburg. Seit 2012 ist sie auch noch stellvertretende Kreischorleiterin im Sängerkreis Schwabach.
/nach Adeltraud Ebert/



Werner Knollmeyer, Petra Piccu, Reiner Pösl, Christa Riehn, Ernst Markert

Mit langem Nachhall – Jodler und mehr



Man hat ihn ganz offensichtlich vermisst, den vorweihnachtlichen Musikreigen des Schwabacher Alpenvereins (DAV). Denn die Kirche St. Sebald war gefüllt, als Chorleiter Karl Franz nach zweijähriger Corona-Pause mit einem Orgel-Entrée das „Alpenländische Adventsingen“ der DAV-Sektion Schwabach eröffnete. Es folgte ein ebenso vielfältiges wie besinnliches Vorweihnachtskonzert, das alle Besucher bestens auf das Fest der Feste eingestimmt hat. Die Lieder und Instrumentalstücke haben gewiss in jedem und jeder lange nachgehalten. „Ehre sei Gott in der Höhe, Friede den Menschen auf Erden.“ Gewiss nie war diese Botschaft wichtiger als derzeit. Der Männerchor des Alpenvereins zeigte sich dabei als sensibler und stimmlicher Klangkörper, der die Atmosphäre mit Jodlern für die stille Zeit, religi-

ösen Weisen und bekannten Weihnachtsliedern aus dem Oberland zu prägen verstand. An dessen Seite hatte Karl Franz zwei wunderbare Trios gestellt. Der „Sebalder Dreigesang“ mit Irvie Kellmann, Sabine Thomys und Dagmar Ziegler erwies sich als glockenheller und kongenialer Kontrapunkt zum Männerchor. Das Streicher-Ensemble Lisa Pflaum, Maresie Schmid und Uli Huschka interpretierte einen Landler und die Hirten-Polka weihnachtlich-pfiffig. Gemeinsam gelang der Abschluss besonders gut. Alpenvereinschor, Schwabacher Geigenmusik und Sebalder Dreigesang vereinigten sich für den „Adventsjudler“.

/nach Robert Schmitt/

Adventsfeier des „Liederkrantz“ Wendelstein mit Mitgliederehrungen und viel Musik



Für das neue Kleinensemble der „Schallküren“ als Teil des Liederkrantzchores war die Weihnachtsfeier eine gute Gelegenheit, sich mit seinem Können zu präsentieren., Foto: Jörg Ruthrof

Ehrungen für aktive Sänger und die langjährige Vereinstreue zum „Liederkrantz“ bildeten zwischen den Liederblöcken des gemischten Chores und neben dem kulturellen Begleitprogramm den Hauptpunkt an der Weihnachtsfeier des Wendelsteiner Liederkranzes. Für Auftritte habe der Chor wieder mit viel Eigeninitiative Möglichkeiten gefunden: Vierteljährlich gibt der Chor seit 2022 allen Musikfreunden ein „Platzkonzert“ auf dem Badhausplatz - dieses Angebot komme bei der Bevölkerung gut an. Auch deshalb will der Liederkrantz künftig zu diesen „Platzkonzerten“ einladen als öffentliche Werbung fürs Chorsingen. Die ersten Erfolge haben sich schon eingestellt: Der Chor habe neue Sängerinnen und Sänger gewonnen und innerhalb des Chores habe sich mit den „Schallküren“ ein neues Kleinensemble mit eigenem Programm gebildet. Die Ehrungen zwischen den Liedblöcken umfassten Auszeichnungen für die Jahre ab 2020 für sowohl aktive Sängerinnen und Sänger wie für langjährige Vereinsmitglieder. Seit 25 Jahren ist Heidi Lutz als Sängerin im Chor und bekam dafür die silberne Ehrennadel mit Urkunde und Präsent als Auszeichnung. Als besondere Anerkennung erhielten zudem Gisela Nürnberger und Elisabeth Stadlbauer für ihre 30jährige aktive Chorzugehörigkeit eine Ehrenurkunde des Liederkranzes. Mit der Ehrennadel in Gold wurde Ingrid Sußner für stolze 40 Jahre Chorgesang ausgezeichnet. Die gleiche Ehrung des Liederkranzes erhielten Gunda Ortner, Werner Roth und Hannes Wehrenbrecht. Mit der Ehrennadel in Gold für 50jährige Vereinstreue zeichnete der Liederkrantz Anni

Schüssel aus und ernannte sie zugleich zum Ehrenmitglied. Eine besondere Ehrung wurde Ingrid Scheffler zuteil: Sie wurde für 60 Jahre Chorgesang und Mitgliedschaft ausgezeichnet mit dem Ehrenzeichen mit Urkunde des Liederkranzes, des Fränkischen Sängerbundes und des Deutschen Chorverbandes. Seit 60 Jahren ist auch Georg Seibold Mitglied und eine weitere Ehrenurkunde wird Christa Perl nachträglich überreicht, die seit insgesamt 65 Jahren dem Verein die Treue hält.

/nach Jörg Ruthrof/

Sängerin seit 50 Jahren

Eine besondere Ehrung konnte Rosy Stengel für die Liedertafel Schwabach-Forstthof zusammen mit Laudator Detlef Paul vornehmen: Brigitte Schmidt, seit nunmehr 50 Jahren aktives Chormitglied, wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Die Geehrte ist am 5. Juni 1972 in die Liedertafel Schwabach-Forstthof eingetreten, und war von 1993 bis 1998 sowie von 2005 bis 2012 stellvertretende Vorsitzende. Neben der Ehrenmitgliedschaftsurkunde nebst Anstecknadel erhielt sie auch die Urkunde des Fränkischen Sängerbundes mit Nadel überreicht. Langanhaltenden Applaus erntete die Geehrte. Ein weiterer Höhepunkt im Reigen der Ehrungen war „Urgestein“ Hans Kummerer, der seit sage und schreibe 70 Jahren Chormitglied ist, davon seit zehn Jahren als passives Mitglied. Seit nunmehr 20 Jahren ist Vladimir Kowalenko engagierter und äußerst beliebter Chorleiter, dem nicht nur von den Mitgliedern der Liedertafel die Herzen zufliegen. Was liegt also näher, ihn zum „Chorleiter mit Herz“ zu küren. Ein großes rotes Herz zierte seine Dankesurkunde. Weiterhin wurden geehrt, für 25-jährige passive Mitgliedschaft: Berta Hoffmann. Eine Ehrung der besonderen Art wurde dem Ehepaar Uschi und Helmut Paul zuteil. Seit Bestehen des inzwischen bekannten und begehrten „Baggerstandes“ der Liedertafel auf dem Schwabacher Weihnachtsmarkt zeichnen die beiden Chormitglieder für das Aufstellen, das Betreiben und das gute Gelingen verantwortlich. Als Dank für diese jährliche und verantwortungsvolle Tätigkeit erhielten beide die „Baggermedaille“ in (Blatt-) Gold überreicht, die von Barbara Feldmann kunstvoll kreiert und gestaltet wurde.

/nach Detlef Paul/



Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406, c.ahlers@kanzlei-kissingen.de
(www.saengerkreis-sw.de)

20 Jahre Voice of Glory: Gospelchor gibt Jubiläumskonzert in Wetzhausen

Großen Zuspruch fand das Jubiläumskonzert, welches der Gospelchor Voice of Glory zu seinem Geburtstag in der Martinskirche Wetzhausen veranstaltete. In der gut gefüllten Kirche wurde das Publikum musikalisch durch 20 Jahre Vereinsgeschichte geführt, mal besinnlich, mal schwungvoll. Welche Gefühle oder Erinnerungen die Chormitglieder mit einzelnen Songs verbinden, verriet Michaela Leidner in ihrer Moderation ebenso, wie die ein oder andere Vereinsgeschichte. Viel haben die Chormitglieder schon gemeinsam erlebt, nicht nur Konzerte, sondern auch Ausflüge, darunter auch zwei Reisen nach England. Gemeinsam hat man die Coronazeit überstanden und dabei den Zusammenhalt über Online-Proben aufrechterhalten. Im Jahr 2022 konnte der Chor sogar mehrere neue Sängerinnen und Sänger gewinnen, weitere sind jederzeit willkommen. Nun freuen sich die Mitglieder von Voice of Glory auf das nächste Jahr, in dem noch einige Jubiläumskonzerte geplant sind. Zusätzlich möchte man einen Gospel-Walk anbieten – eine kleine Wanderung mit Pausen zum Singen und Besinnen. Hierzu sind Interessierte herzlich eingeladen, die Veranstaltungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Einen Wermutstropfen muss Voice of Glory aber noch verkraften. Nach 5 Jahren als Dirigent verlässt Malte Schilling den Chor aus persönlichen Gründen. Ein/e neue/r Chorleiter/in wird noch gesucht. Bei Interesse kann über die Homepage voiceofglory@web.de Kontakt aufgenommen werden.



Foto: Alfred Molitor

Sängerkreis Würzburg

Stefanie Schlotter, stefanie-schlotter@t-online.de

175 Jahre Musikalischer Verein 1847 Winterhausen

Bunt wie der Herbst war das Programm des Jubiläumskonzerts zum 175-jährigen Bestehen des Musikalischen Vereins Winterhausen. Stimmgewaltig und stimmungsvoll eröffneten die 92 Sängerinnen und Sängern aller Chöre gemeinsam mit dem Kinderchor das Konzert mit einem extra zu diesem Anlass umgedichteten Lied: „Herzlich willkommen hier - super euch zu sehen“. Der gemischte Chor brachte dann unter der Leitung von Edelgard Kern das passende Lied: „Musik macht gute Laune“. Dieses Motto zog sich durch den ganzen Abend. Der Kinderchor, der in diesem Jahr sein 5-jähriges Bestehen feiert, bekam den dem Ort angepassten Namen: „Sonne, Mond und Sternchen“. Unter der Leitung von Rainer Kogelschatz ließen die 37 kleinen und größeren Sternchen alle Herzen dahin schmelzen. Mit dem passenden Lied: „Singen, Spielen, Tanzen“ zogen die Kinder aus dem Saal und wurden unter tosendem Applaus nach Hause verabschiedet. Der Chor „Sing & Swing“ startete mit dem weltbekannten Lied „New York“. Anschließend wurden acht passive und zehn aktive Mitglieder für ihre Vereinszugehörigkeit zwischen 10 und 70 Jahren geehrt. Gerda Trunk, 70 Jahre aktive Sängerin, verzauberte den Saal ganz spontan mit dem „Erzherzog Johann Jodler“ und bekam dafür Standing Ovations. Im zweiten Block, bei dem die Winterhäuser Musikkapelle unter der Leitung von Andrea Blass u.a. eine stimmungsvolle musikalische Rückschau in die 80er Jahre gab, trug die 1. Vorsitzende, Gudrun Padberg, einen kurzweiligen Rückblick auf 175 Jahre Vereinsgeschichte vor. Im dritten Block ging es musikalisch mit dem Männerchor und seinem Paradestück „Bajazzo“ weiter. Ein weiteres Highlight war der gemeinsame Auftritt der beiden Chöre mit „Center of my Joy“ und „Conquest of Paradise“. Zum krönenden Abschluss sangen alle gemeinsam mit der im Saal verstreuten Musikkapelle das Frankenlied.

/nach Gudrun Padberg/





JUGENDSAITEN

Chorjugend im Fränkischen Sängerbund. Kontakt: jugend.intakt@gmail.com

CHORMUSIK UNSERER ZEIT

Gläserne Chorprobe beim FSB-Kinderchor

Am ersten Adventswochenende traf sich der FSB-Kinderchor zum letzten Probenwochenende im Jahr 2022. Die Kinder und Jugendlichen hatten sich auf das Wochenende besonders gefreut, da der Jahresabschluss mit einer Weihnachtsfeier und einer „Gläsernen Chorprobe“ mit Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften gefeiert wurde.

Chor und Team trafen sich am Freitag, den 2. Dezember 2022, im Jugendhaus Burg Feuerstein bei Ebermannstadt. Nach dem Abendessen begann Stimmbildnerin Madlen Hiller den Chor einzusingen, bevor Chorleiter Mario Frei mit der Probenarbeit startete. Am Samstag wurde den ganzen Tag über fleißig geprobt. Am Abend fand schließlich die gemeinsame Weihnachtsfeier mit Spielen, einem Quiz und einem kleinen Jahresrückblick statt. Natürlich durften Mandarinen, Lebkuchen und Spekulatius nicht fehlen. Am Sonntagmorgen trafen dann die angemeldeten Gäste ein, Eltern, Geschwister und weitere Familienangehörige von unseren SängerInnen, ehemalige Mitglieder mit Familien, eine interessierte Familie, um bei der „Gläsernen Chorprobe“ dabei zu sein. Stimmbildnerin Marisa Martin lud zudem alle Anwesenden ein, sich mit dem Chor einzusingen. Dann arbeitete Mario mit dem Chor an einem Satz, der am Vortag begonnen worden war und der sich, wie alle ZuhörerInnen begeistert feststellten, schon hören lassen konnte. Nun durften endlich auch die Gäste mitsingen: Mario Frei hatte ein 4-stimmiges Weihnachtslied im Gepäck.

Nach einer kleinen Pause, in der eine neue Sängerin mit Erfolg gecastet wurde, hatte Anna Waldmann die freudige Aufgabe, langjährige SängerInnen zu ehren. So erhielten Elena Barth, Marlene Binder (via Schwester Pauline), Lena Bittel, Sarah Hiller, Klara Mathes, Nicole Nassel, Sara Reich, Finja Sand, Amelie Schöpe, Julia Schöpe, Magdalena Schuster, Ida Schwarzenberger (via Bruder Frederik) und Johannes Zacharias Urkunden und ein kleines Präsent mit dem Dank der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund für fünf Jahre Singen im FSB-Kinderchor. Urkunden und Präsent werden nachgereicht an Johannes Arold, Elisabeth Pfuhlmann, Lina und Lotta Wiegandt, die nicht teilnehmen konnten. Eine besondere Würdigung erfuhr Juliane Zacharias, die für ihr zehnjähriges Engagement mit einer Urkunde der Deutschen Chorjugend ausgezeichnet wurde.

Während der Zeit, in der keine Präsenzproben stattfinden konnten, sind einige langjährige SängerInnen dem Chor entwachsen. Sie konnten bisher nicht im Plenum geehrt und/oder verabschiedet werden. So schlossen sich nun den Ehrungen einige Verabschie-

dungen an, und bevor die Emotionen die Oberhand gewannen, lud Mario zum gemeinsamen Weihnachtslied ins große Treppenhaus. Mit einem gemeinsamen Mittagessen endete die letzte Probenphase des alten Jahres.

Chor und Team sind sich einig, dass 2022 ein erfolg- und ereignisreiches Chorjahr war, mit zwei großartigen Konzerten und endlich wieder Probenwochenende in Präsenz. Neue spannende Aufgaben stehen für 2023 auf der Agenda. Bleibt neugierig!

/ Selina Hofmann und Christine Feyler/



Fotos: Christine Feyler

PINNWAND UND CHORLEITERBÖRSE



sucht neue Chorleitung ab Mai 2023



Das sind wir:

fränk'n feel, 30 motivierte SängerInnen, die aus ganz Bayern zusammenkommen, um mit großem Engagement vielstimmig, facettenreich, originell, mit viel Groove oder auch ganz leisen Tönen anspruchsvolles Repertoire auf hohem Level aus Pop, Rock und Jazz zu singen.

Das suchen wir:

Eine Chorleitung, der Klangfarben, Stimmsounds und ein gemeinsamer Körpergroove ebenso wichtig sind, wie die Eigenverantwortung des Chores beim Einstudieren der Stücke via TeachMes. Alle 6 Wochen werden in Sonntag-Ganztagesproben die Töne in Musik umgesetzt.

Die ausführliche Stellenbeschreibung, Kontaktdaten und mehr finden Sie unter:
www.fraenk-n-feel.de



Chorleitung gesucht - Großschwarzenlohe

Die Sängerriege des Rauchklub Großschwarzenlohe, ein gemischter Chor mit 20 Sängerinnen und Sängern, sucht eine neue Chorleitung (m/w/d). Unsere Chorleiterin, die seit 2012 bei uns war, gibt ihren Dirigentenstab aus gesundheitlichen Gründen ab. Wir sind auch offen für Neueinsteiger. Das Repertoire umfasst die Bandbreite von Schlagern, traditionellen Chorgesang und geistlichen Liedern. Der Probenstag ist Mittwoch von 20:00 bis 21:30 Uhr. Ein anderer Probenstag oder Anfangszeit wäre auch möglich! Von unserer neuen Chorleitung erwarten wir Lust auf Neues, aber auch Aufgeschlossenheit gegenüber dem vorhandenen Liedgut. Die Fähigkeit der Klavierbegleitung wäre wünschenswert, aber nicht zwingend. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen. Kontakt: 1. Vorsitzender: heinerberschneider@web.de, oder 09170-947440

Chorleitung gesucht - Coburg

Das AWO Mehr-Generationen-Haus in Coburg ist auf der Suche nach einer Person, die Lust hat, ehrenamtlich demenzfreundliche Volksliedernachmittage zu gestalten. Menschen mit und ohne Demenz singen zusammen bekannte Volkslieder und werden dabei an der Gitarre oder dem Klavier begleitet. Musik wird nicht zu Unrecht häufig als „Königsweg“ gesehen, um den Zugang zu Menschen mit Demenz zu gestalten. Die alten Volkslieder aus der Kindheit sind sehr lange noch gut abrufbar, auch wenn vieles anderes schon in Vergessenheit geraten ist. Das Mehr-Generationen-Haus möchte das Angebot gerne alle ein bis zwei Wochen nachmittags für eine Stunde anbieten. Uhrzeit und Wochentag kann gerne mit der Chorleitung abgestimmt werden! Die Menschen mit Demenz werden entweder von Ehrenamtlichen oder Angehörigen begleitet. Rückfragen gerne an Nina Kötzel (09561/705380).

PINNWAND

Chorleitung gesucht – Streitau

Gemischter Chor im Landkreis BT sucht Chorleiter/in. Unser Chor besteht derzeit aus ca. 25 Sängern. Unser Repertoire ist breit gefächert. Wir verfügen über einen eigenen Probenraum mit Klavier und bieten beste Voraussetzungen.
Weitere Infos: E. Barth (01 74 / 97 26 018)

Jugendchorleitung gesucht – Streitau

Jugendchor im Landkreis BT sucht neuen Chorleiter/in. Wir verfügen über einen eigenen Probenraum mit Klavier und bieten beste Voraussetzungen.
Weitere Infos: E. Barth, Telefon: 01 74 / 97 26 018

Chorleitung gesucht – Lindelbach-Stöckach

Unser Männerchor Edelweiß Lindelbach-Stöckach (Markt Igensdorf) sucht ab sofort eine neue Chorleitung. Wir sind ein aufgeschlossener Männerchor mit aktuell über 30 Sängern und singen seit einigen Jahren mit unserem Nachbarchor als Singgemeinschaft. Unser Repertoire ist breit gefächert und umfasst vom traditionellen Liedgut auch moderne Lieder (Major Tom), Schlager sowie geistliche Stücke für die Kirche. Aktuell proben wir mittwochs von 20.00 bis 21.30 Uhr. Für einen alternativen Wochentag sind wir offen. Sie kommen zu einem motivierten, offenen Chor, der neben dem Singen auch das Gesellige zu pflegen weiß. Wir freuen uns auf eine Nachricht unter der Telefon-Nr. 0171/ 7576763 (R. Zeiß, 1. Vorsitzender)

Chorleitung gesucht – Markt Einersheim

Der Männerchor GV-1864 Markt Einersheim, Landkreis Kitzingen, Sängergemeinschaft Steigerwald, sucht eine neue Chorleitung. Wir, die 15 - 20 Männer, sind zwischen 20 bis 85 Jahre alt. Die letzten Jahre konnten wir in allen Stimmen Neuzugänge gewinnen. Unser Repertoire umfasst Volks- und Heimatlieder, aber auch moderne Arrangements. Wir haben Spaß am Singen und die Geselligkeit kommt auch nicht zu kurz. Aktuell sind wir kommissarisch noch gut aufgehoben, suchen für die Zukunft auf diesem Weg eine motivierte Chorleitung, am Klavier und a-capella bei altem sowie neuem Liedgut. Wir sind offen für Veränderungen – Hauptsache wir können singen – bei Interesse bitte melden.

1. Vorstand Dominik Segritz
Mail: dominiksegritz@googlemail.com
Telefon: 0176-76707027

Chorleitung gesucht – Mönchröden

Chorstärke: 30 Sängerinnen und Sänger.
Rücksprache mit Gernot Hirsch Tel. 09563/1607.

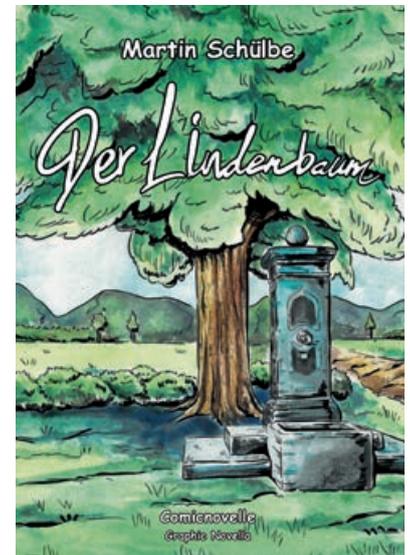
BUCHTIPP

Martin Schülbe: Der Lindenbaum

graphic novel, Hardcover, 88 Seiten

Erschienen am 31. Oktober 2022,
ISBN: 978-3-910330-00-9, erhältlich für € 22,70
unter www.martinschuelbe.de

In seiner Graphic Novel „Der Lindenbaum“ nimmt sich Martin Schülbe einer romantischen Ikone an: Dem bekannten Gedicht Wilhelm Müllers, das in der Vertonung Franz Schuberts so weite Verbreitung erhalten hat, dass es geradezu als Volkslied gelten kann. So wurde aus dem durchkomponierten Kunstlied aus Schuberts „Winterreise“ in seiner strophischen Form (Friedrich Silcher) das romantische Lied schlechthin, das auch von



den Chören noch gepflegt wurde (und wird), als der größte Teil der Kompositionen des 19. Jahrhunderts aus dieser Sparte schon in den Notenarchiven vor sich hin schlummerte. Man denke beispielsweise an die Aufnahmen der 1930er Jahre mit den Comedian Harmonists, oder auch die Schlusszene aus Thomas Manns „Der Zauberberg“, um den gefühlten „Ewigkeitswert“ des Stückes zu erahnen. Hier ist nicht der Platz, um den Gründen für die Vorzugsstellung des „Lindenbaumes“ nachzugehen, aber es ist zu vermerken, dass derselbe offensichtlich heute noch die Fantasie der Autoren reizt. Bei Martin Schülbe ist es ein biographischer Bezug zur Stadt Allendorf an der Werra, der ihn anspricht, die Entstehung des Gedichtes aus der (natürlich fiktiven) Erlebniswelt Wilhelm Müllers zu deuten und vor allem mit gefühlvollen, stimmigen Zeichnungen zu illustrieren. Dass es sich dabei um eine poetische Deutung und keine historische Abhandlung handelt, liegt auf der Hand, aber es spricht doch für sich (und für den „Lindenbaum“), dass die Gedichtvorlage auch diese künstlerische Interpretation hergibt. So ist ein kurzweiliges und charmantes Buch entstanden, das aus dem Sehnsuchtsgedanken der unerfüllten und unerfüllbaren Liebe her diese echte Perle romantischer Dicht- und Tonkunst entfaltet und damit Lust macht, einmal wieder „Am Brunnen vor dem Tore“ zu singen. Und so wird die Comiconovelle auch sicher viele singende und hörende Romantiker ansprechen und erfreuen!

/Dr. Gerald Fink/



DER FSB GRATULIERT



Ehrungen Vereine 2023

50-jähriges Bestehen

SK Nürnberg Polizeichor Nürnberg e.V. 1973

SK Würzburg Kantorei St. Andreas Karlstadt

75-jährige Bestehen

SK Bayreuth Gesangverein Kauernburg 1948

SK Coburg-Kronach-Lichtenfels GV Blumenrod 1948
Volkschor Kronach 1948

SK Fürth Sängerfreunde 1948 Puschendorf
GV Liederkranz Unterlaimbach e.V.

SK Hersbruck MGv Haunritz 1948

SK Schweinfurt Valentin-Rathgeber-Chor 1948
Gesangverein Gollmuthhausen 1948

SK Würzburg Sing- + SG 1948 Ochsenfurt

100-jährige Bestehen

SK Ansbach MGv LK 1923 Laubenzedel-Büchelberg

SK Bamberg GV Liederkranz Lauf 1923 e.V.

SK Bayreuth Wahre Freundschaft 1923 Leuchau

SK Coburg-Kronach-Lichtenfels GV Liederkranz Heilgersdorf
GV Obersdorf 1923

SK Erlangen-Forchheim Sängerbund Dachstadt 1923
Liederkranz Poppendorf 1923
Lyra Schnaid/Rothensand 1923

SK Hersbruck MGv Eintracht Aspertschhofen e.V.

SK Nord-Oberpfalz MGv Pirk e.V. 1923
MGv Frohsinn 1923 Schirmitz
GV Trabititz 1923

SK Würzburg MGv 1923 Fröhstockheim
GV Edelweiß Gambach 1923 e.V.
Sängervereinigung 1923 Zellingen

125-jährige Bestehen

SK Ansbach GV Eintracht 1898 Weihenzell e.V.

SK Bamberg GV Cäcilia 1898 e.V. Breitengüßbach

SK Bayreuth MGv Gemütlichkeit 1898 Harsdorf

SK Fürth MGv Frohsinn 1898 Seinsheim

SK Schwabach MGv Eysölden 1898 e.V.

SK Schweinfurt GV Lyra 1898 Untereisenheim e.V.

SK Würzburg GV Liederkranz 1898 Randersacker

150-jährige Bestehen

SK Ansbach GV Eintracht 1873 e.V. Ehingen

SK Bayreuth Gesangverein 1873 Töpen

SK Coburg-Kronach-Lichtenfels Sängerkunst 1873 Schmölz
GV Liederkranz 1873 Trübenbach

SK Erlangen-Forchheim MGv Frankonia Großenbuch
MGv Fidelia 1873 Münchaurach

SK Schwabach Gesangverein Fidelio von 1873 Roth

175-jährige Bestehen

SK Bayreuth Gesangverein 1848 Rehau

SK Coburg-Kronach-Lichtenfels GV 1848 Ludwigsstadt

SK Erlangen-Forchheim MGv 1848 Kalchreuth

SK Fürth MGv Eintracht 1848 Diespeck

SK Hersbruck Gesangverein 1848 Lauf-Neunhof e.V.

SK Nürnberg Liederkranz Kraftshof 1848

SK Würzburg GOV Dettelbach 1848 e.V.



Sängermuseum

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens



Sängermuseum Feuchtwangen

Stiftung Dokumentations- und Forschungszentrum des Deutschen Choreswesens

Am Spittel 2-6
91555 Feuchtwangen
Telefon: +49 (0) 9852/4833

info@saengermuseum.de
www.saengermuseum.de

Öffnungszeiten

1. März bis 31. Oktober

Mittwoch bis Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr

An Wochenenden und Feiertagen auch für Gruppen
ab 10 Personen geöffnet (Vor Anmeldung erforderlich)

Eintrittspreise

Erwachsene 5,00 €
ermäßigt 2,50 €

Führungen für Gruppen ab 10 Personen
(Vor Anmeldung erforderlich)

Archiv

ganzjährig geöffnet
Montag: 10 bis 12 Uhr
Mittwoch und Freitag:
10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung



Chorliteratur

Schriftreihe des Fränkischen Sängerbundes

Der FSB hat drei Hefte veröffentlicht, die als Hilfen für Chorleiter und Vorstände zur Durchführung von Konzerten, Liederabenden und Chorveranstaltungen dienen sollen:

- Heft 1: Das erfolgreiche Konzert
- Heft 2: Das gute Programm
- Heft 3: Stimmtraining

Die Hefte 1 und 2 können Sie gegen eine Schutzgebühr von je € 1,50 und Heft 3 für € 2,50 zzgl. Portokosten in der FSB-Geschäftsstelle erwerben.



IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Postfach 16 61, 96406 Coburg
Telefon 095 61/944 99, Telefax 095 61/755 80
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Schriftleitung

Annette Schäfer
Neugartenstraße 15, 96114 Hirschaid
intakt.fsb@web.de

Redaktion

Annette Schäfer

Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Bahnhofstraße 30, 96450 Coburg
Telefon 095 61/944 99
Telefax 095 61/755 80

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG,
Gutenbergstraße 1, 96050 Bamberg
Telefon 09 51/188-254
Telefax 09 51/188-326
Das Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes intakt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

3000 Exemplare

Öffnungszeiten Coburger Geschäftsstelle

Mo-Mi 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Do 9.00-12.00 Uhr und 13.00-17.00 Uhr
Fr 9.00-14.00 Uhr

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die Mitarbeit in der intakt ist ehrenamtlich.
Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717